



Ad. Müntz

Mahnung

Herz, schöpf aus die tausend Quellen,
Die die freudeinfindend schwellen
In dem Strahl des Sonnenlichts!
Laß die heiligen Lebensfluten
Nicht verrinnen und verbluten
In das abgrundtiefe Nichts.

Noch haßt du die Kraft zu fangen,
Wald wehlt ist der Tag vergangen,
Und des Abends Schatten fällt;
Wald, wer weiß, mußt du vollenden
Und du gehst mit leeren Händen
Aus der überreichen Welt.

©. Wentorf

Campo de' Fiori

Auf dem Campo de' Fiori —
Nenn' auf deutsch es Blumenfeld —
Frei vom Paps, hat Rom das Denkmal
Einem Ketzer aufgestellt.

Blumen über Gräbern. Hat man
Darum so den Platz genaant?
Asche düngt. Um arme Sünder
Haben Scheiter hier gebrannt.

Nicht das frische Grün der Pflanzen,
Nicht der Blumen bunter Flor,
Leuchtend liegt Giordano Brunos
Unbesiegte Kraft empor.

Zwingt der Marmor jedes Auge,
Ihn zu schauen? — Gedankenschwer,
Siehe, kommt ein hagerer Priester
Tiefgesenkten Haupts daher.

Wird er aufschauen? — Ja, er tut es,
Aber mit verstohlener Schen.
Gleich, als sündigen die Blicke,
Senkt die Lider er aufs neu.

Im Gebete gehn die Lippen
Eilrig, aber ohne Laut,
Und er schlägt das Kreuz, als hab' er
Einen Teufelsohn gesehau.

G. W. Th. Fischer

Ewiger Jungbrunnen

Lebepfeifer der Natürlichkeit zu werden,
Ihr jungen Herren, glaubt mir, ist bequemer,
Sich lange Euch als schwerste der Beschwerden
Im Liebesgarten dünkt das Treuprobem.

Doch wenn die heißen Pulse sachte schlagen
Und Treu' Euch ward zum lästigen Gebot,
Wenn Ihr, um bei der Liebsten nicht zu zagen,
Mit Tugend schmückt Euer Abendrot:

Dann, Freunde, greift dennoch in die Leier
Und singt zum Preis der eignen Jugendzeit
Das Altweibchen für jüngere Freier,
Und freud Euch neidlos ihrer Täuschigkeit.

Georg Birtb



Das Turmweibchen

Burger-Mahlfeld

Zaza

Von Noda Noda

Die erste Quadrantelle tanzt Zaza mit ihrem
Sitt — dem jungen Doktor Stefan Wez.

Stefan: Sie sind heute sehr sonderbar, Zaza.

Zaza: Ich?

Stefan: Ja, Sie. Mir scheint, Sie kofetieren
mit diesem Affen.

Zaza — seif: Wen meinen Sie eigentlich?

Stefan: Stellen Sie sich doch nicht un-
wissend. Ich meine natürlich den Affen Bethlen.

Zaza: Ich weiß nicht, warum Sie ihn einen
Affen nennen?

Stefan: Aus einem ganz einleuchtenden
Grund: weil er ein Affe ist. Aber — ihr Mädchen
merket ganz verrückt, wenn ein Mensch auftrifft,
von dem es heißt, daß er eine Million im Ver-
mögen hat. Und es geniert euch gar nicht, daß
sein Großvater noch in weißen Bauernhofen
herumgestiegen ist.

Zaza: Was wollen Sie eigentlich von mir?
Ich kann nichts für die Hofen von Herrn von
Bethlens Großvater.

Stefan: Sie befremden mich, Zaza. Dieser
... dieser Großvater ist mir an Ihnen neu.
Zaza: Wie meinen Sie?

Stefan — nervös: Bethlen ist doch nur
gekommen, um zu heiraten. Das wissen Sie so
gut wie ich. Er wird das moderne, schicke
Mädchen der Saison heiraten — hat er im Kasino
erklärt.

Zaza — mit sanftem Lächeln: Diesen Aus-
spruch Herrn von Bethlens habe ich noch nicht
gehört. Man kann sich seinen ganzen Charakter
daraus zusammenreimen.

Stefan — eifrig: Was geht Sie sein
Charakter überhaupt an?

Zaza: Nichts. Gar nichts.

Stefan drückt ihr heftig die Hand. — Sie
wissen doch, Zaza, süße Zaza ...

Zaza: Daß ich Ihre Tanzflügel liebe war.

Stefan — mit heiserer Stimme: Und ich?
Und ich?

Zaza: Sie? Gott, Stefan, wenn wir beide
nicht so arme Teufel wären!

Sie geht fünf Schritte vor — Verbeugung
links — Verbeugung rechts — Lächeln — fünf
Schritte zurück.

Stefan: Sie scheinen entschlossen, Zaza ...?

Zaza — einfach: Was wollen Sie? Ich
habe Chancen.

Ein unerfährliches Kommandoort er-
tönt. Zaza reicht einmal die linke, einmal die
rechte Hand und windet sich langsam durch die
buntfarbige Schlange der Tangenden. Ihre
Hand erzittert, als sie Bethlens Hand erfährt.

Bethlen: Sie unterhalten sich ja famos.

Zaza: Weg hat mir kein letztes Liebes-
abenteuer erzählt.

Sie gleitet weiter und landet endlich bei
Stefan, der sie in den paar vorgezeichneten
Walzertakten fest an sich schließt.

Stefan: Zaza, ich liebe Sie. Seit drei
Jahren. Ich hatte immer den festen Glauben
an ein gemeinames Glück.

Zaza: Seit drei Jahren. Und Ihre Eltern?
Warum haben sie noch nicht eingewilligt?
Ich bin ihnen nicht reich genug.

Stefan: Zaza!

Zaza: Ah, haben Sie gedacht, daß ich das
nicht wüßte?

Stefan: Zaza — Sie und der Bauernengel!

Zaza: Der Bauernengel kann mich hei-
raten. Wir zwei sind die Erinnerung an die
Jugend für einander. Wenn der Vollmond
scheint und die Nachtigall schlägt, werden sich
unzere Seelen in seligen Gedanken zusam-
melfinden. Jeder Mensch muß etwas haben, woran
er in solchen Nächten denkt.

Stefan: Wenn Sie warten wollten ...?

Zaza — sanft: Ich habe drei Jahre ge-
wartet. Und bin zweieinzwanzig Jahre alt. Die
Vorjahrspann ist mir in die Glieder gefahren.
Sie sind nicht für den Kampf mit einem Wiber-
stand geschaffen. Da hat das Schicksal wieder
einmal gepußt. Es hätte Ihnen ein anderes
Comperament geben sollen — oder mir hundert-
tausend Gulden.

Stefan — verzweifelt: Zaza, ich werde noch
einmal mit meiner Mutter sprechen — Zaza,
kleine, süße Zaza ...

Verbeugung links — Verbeugung rechts —
Schluß der Quadrille.

Zaza: Gott mit Ihnen.

Stefan brüht ihr heiß die Hand, wagt aber
nichts zu sagen, da sie in die Nähe seiner Mutter
gekommen sind.

Nach Mitternacht auf dem kleinen Balkon
des Saals.

Zaza: Hier ist's schön als im Saal. Kühl
und still. Die Saison ist zum Tanzen entscheidend
zu vorgefritten.

Bethlen: Gewiß, gewiß. Aber darum habe ich
Sie nicht gebeten, hierher zu kommen. Gedulden ...

Zaza befestigt ihre ruhigen Zugen auf sein Gesicht.

Bethlen: Lieben Sie lange Vorreden?

Zaza: Nein.

Bethlen: Die Mädchen werdenben gewöhn-
lich, daß sich jeder Mann mindestens für diese
eine Stunde des Lebens in einen Dichter verwandeln
soll. Ich weiß, die kleinen Mädchen träumen von
dieser Stunde und wie er es sagen wird. Meiner
Weise sind die Mädchen in weitem Bogen auszu-
weichen. Ich weiß keine einzige romantische Phrase.

Zaza: Ein klars Wort schäme ich weit höher.

Bethlen: Gott sei Dank! Mit Ihnen wirds
ein frohes Wandern in diesem Zammerlat. In
Ihrem Ausdruck gibts keine Tränen, keine Ohn-
machtsanfälle. Und kein hysterisches Schluchzen.

Zaza — nachdenklich: Die Wanderschaft durch
das Leben ist lang.

Bethlen: Ah, liebe Zaza, die Mähmal wird
nicht arg. Sie haben einen Wagen mit vier



Sommerfrieden

O. Bauriedl (München)



Windmille

Robert Ballfacci (1900)

Neffen. Der wies an seinem Hochzeitsring vor der Tür
hinaus.

Er streckt ihr die Hand entgegen und umschließt ihre
Hand mit herzlichem Druck.

Haben Sie einander geliebt? Frau von Lindens will
erfahren haben — Ja ja hats immer Lachen gelohnt.
Dabei ist, daß sich Ja ja alljährlich zu ihrer Mutter begibt
und mit ihr den Nachtag verbringt.

Mama — im Wagen: Stuh Du Kneppschmerzen, Ja ja?

Ja ja: Oh ja und gar nicht!

Mama: Warum endlich Du so eilig nach Haus?

Ja ja: Du, Mama, bei dem Wagenstrolch verhält
man jedes Jahr's Wert. Zu Hause spricht es sich besser.

Fraus Zimmerchen ist ansehnlich mit wertvollen Möbeln
besetzt — Photographen, Scherben, gläserne Vasen und
Lüßen. Wie oben die Zimmer neuburgereisler Möbeln.

Ja ja sieht vor dem Colonnatisch und legt ihre Schenkel-
füße hübsch nebeneinander in eine Kufferte. Ja ja geliebt
staunend, die gerade so Hand wie oders Schiltpart
schimmern. Mit einem kleinen Zwerg ist ihm die
letzte Liebe zu und wendet sich nach ihrer Mutter um.

Mama — mit der Neugierlichkeit von Frauen, denn
schon manches im Leben oder gegangen ist: Ist etwas
passiert, Ja ja?

Ja ja lacht. — Ja, es ist etwas passiert. Aber nichts
Schlimmes. Wenigstens nicht es nicht können aus. Ich
habe mich vor einer Viertelstunde mit Verthen verlobt.

Mama: Um Verthen? Du?

Ja ja: Na ja — ich mit Verthen. — freud Du
Dich nicht, Mama?

Mama: Ja ja — mit Verthen?

Ja ja — gerade: Wie oft soll ich's sagen? Frau
die dich, Jede Mutter würde sich freuen. Unvergessen
jeder die du zusammengehörige Maßgabe hat, ein armes Mädel
auf den Markt zu führen.

Mama: Um Himmels willen, was soll das für
Neubesetzung?

Ja ja: Na, lassen wie das — ich habe mich einen
Anspruch verschaffen.

Mama: Ist Vertheu?

Ja ja: Mit Vertheu habe ich mich natürlich vorher
ausgesprochen. Ich liebe die Ordnung. Aber ich habe
endlich: Ich bin nicht hoch, daß ich die beste Partie der
Fällen mache?

Mama: Nein, ich bin nicht hoch. Gut nicht, Ja ja.

Ich hätte dich gern glücklich gesehen.

Ja ja mit besser Wille im Gesicht — als könnte sie
für vor ihrer Mutter: Glückselig? Aber wie era verhält.
Für mich ist das ein Glück.

Mama: Nein, Ja ja, das ist kein Glück nicht. Ich
weiß die du sagen. Wie kein lieber guter Vater, daß
du waren seine letzten Worte: Glück nicht auf das Glück
meiner Ja ja! Und jetzt muß ich dich warnen. Du wirst
Vertheu nicht. Du wirst dich von Berg um sein lassen.
Du hast Vertheu lieb — ich weiß das.

Ja ja schweigt und trübt: In den hellen Halb-
monatslicht, wenn Neuen Mähen und die Nachtigall
singt . . .

Mama: Was ich Papa's Braut wurde, du habe ich
mich um Glück nicht begreift und so sich glücklich, als
wägen mich die Engel. Du wirst keine Nacht nicht
schlafen können.

Ja ja: Möglich. Aber nachher, Mama, du hast
die viele Klänge nicht schlafen können — weil Du Sorgen
besteht. Ich herosage die unangenehme Neubesetzung.

Mama — erstaunt: Ich war doch glücklich.
Denn ich liebte Deinen Vater.

Ja ja: Sieh, Mama, jeder paßt sich das Kreuz
auf, das ihm das Schicksal diktiert. Du hast in die besten
bestehenden Verhältnisse gekommen. Und Vater lang
von einem Mann zum andern gelangt und gewinnert.

Ich erinnere mich noch an Deinen Trauungsbesuch: Im
Nachkomme, die Stadt war wie ein Versteuert — du bist
wie Sonntag nachmittag mit der Straßenschaube aus
Schnee gefahren. Du stiegst wie im Wald spazieren,
ich war, ihr beide hinterher — Mein ist Tom.

Mama — ich glaube, du hast sie noch immer von exzer
Kette gerettet. . . Um Glück können wir leben und
gemahlen im Scherz der Menschen. Du brauchst
etwas Jüngere mit, Papa folgte sich mit unerschütterlich
Tadel. Die Braut ist hoch. Du ist Wäffer und pflegt
sie, bis das letzte Ständchen abtut.

Mama — mit freudigem Blick: Ja ja, was waren
die Zeiten schön!

Wiew is Wiew . . .

Saga: Vielleicht — wenn man so tiefe Liebe fällen kann. Ich könnte das nicht. Liebe ist auch eine Gottesgabe. Der eine hat es in sich für die Musik, der andere für die Liebe. Mir scheint, ich habe das rechte Talent nicht.

Mama: — eindringlich: Und Du wirst glücklich mit Vethlen?

Saga: Ich weiß nicht. Vielleicht werde ich die Kümmernisse meiner Jugend ererben — und schnell verlernen, mich des Reichtums zu freuen. Vielleicht werde ich mich dann selbst bebauern, wie sich die jungen reichen Frauen zu bebauern pflegen. . .

Mama: Ich wollte, Vethlen hätte nicht geglaubt.

Saga lacht auf. — Im Geegentell, Mama. Ich bin eifersüchtig, daß ers herausgebracht hat. Ich warte seit Monaten darauf.

Sie erbeben sich gleichzeitig.
Saga drängt Mama zärtlich zur Tür. — Nun gute Nacht, Mutterchen — damit Du morgen frisch bist.

Bei der Tür küßt sie ihrer Mutter die Hand und blüht ihr freundlich in die Augen.

Saga: Weißt Du — ein wenig Heroismus ist auch dabei. Wenn ich einmal eine Cocher habe, die — die kann den heitern, der sie gefällt.

Sie geht ein Weichen im Zimmer auf und ab. Dann setzt sie sich ans Fenster und starrt hinaus.

Auf einmal kommen der verpöndigen, ruhigen **Saga** die Tränen.

Und sind gerade so heiß wie Tränen von blonden Pastorstöckern, die ihren ersten Liebestraum begraben.

Kandbemerkungen

Die Kognette ist unter den Zungenläsern, was das Automobil unter den Fahrzeugen ist.

Ich habe häufig den Eindruck, daß das Ideal unserer Kultur die Nachahmung des Oberfeldners ist.

Viele Amerikaner und viele Leute aus Frankfurt a. M. zeichnen sich durch große — Kühnheit aus. Für manche Personen scheint der höchstehende Menschentypus ein Mensch zu sein, der zugleich in Amerika und in Frankfurt a. M. geboren ist.

Das Negative liegt den Menschen doch näher als das Positive. Häufig ist das, was Bejahung zu sein scheint, nur Verneinung der Verneinung, Opposition gegen die Opposition. **Junius**

Liebe Jugend!

Unser Regimentsarzt hielt gerade Schule mit den Messierenträgern, da brachte man eine Tragbahre herein.

„Himmelherrgott, was is denn schon wieder?“

„Herr Reimentsarzt, meld gburtsam!, Infanterist in Wasser fallen, is e fast erriufen.“

„Cut mir leid,“ sagte der Regimentsarzt,

„ich kann mich durch einen einzelnen Mann nicht im Ausbildungsprogramm hören lassen.“

Wir sind grad beim Erfrischen — Korporal Nachledil, lassen Sie ihn mit Schnee abreiben.“

Schneidigkeit in Tirol

Wirt (zu einem Fremden, der sich darüber beschwert, daß er mit seiner Familie keinen ordentlichen Platz bekommt): Aber ich bit' schon, an dem Tisch da hat doch a jed's von Euchna Platz gema.

Fremder: Es ist vollständig unjehelg, von mir und meiner Familie den Zusdruck zu gebrauchen: a jed's. Wissen Sie, mit wem Sie es zu tun haben? Ich bin der dritte Staatsanwalt von Kößföckenbroda. Verstanden? Eh?

Aus dem Münchner Quartier latin

(Vergleiche No. 31, Seite 674 der „Jugend.“)

VIII. Karriere

Walter sieht: Zuert war ich Maler, doch das bededte meine Hände. Dann wurde ich Bildbauer, doch das beschnigte mein Gewand. Da wurde ich Hethetepedte.

IX. Die Halben und die Ganzen

Sonja: Georg Births, „Wege zur Liebe“ sind ein prähes Gengungsbuch. Der Post ist ein hiebsbüchiger Scherzraumbüchlein. Man will jetzt in der Volkshule über gesellschaftliche Fragen aufklaren — die Sache selbst muß dort praktisch gezeigt werden. Man will jetzt ein Theater ohne Bühnendekoration bauen — was wir brauchen, ist ein Theater auch mit nacten Zuschauern, dann erit haben wir eine ganze Kultur.

X. Bei Frau Kathi Kobus

„Frau Kathi Kobus,“ — tief ein junger Maler der Wirtn des bekannten Wein-Restaurant's, in dem er mit zahlreichen Freunden öfters zu Gast war, — „Frau Kathi Kobus, benenne Sie uns doch nicht immer mit dem hiebsbüchigen Ausdruck: Stammbüchel! Sagen Sie statt dessen zu uns: Fremdbüchel, Immerwiederkehrende oder Einzigkeitsgefallen!“

(Zielbewußte Toilette)

Frau Kathi Kobus: Naa, hat aber dös Frai'n, was bei Eahna war, a so a schön's Reformkleid ang'habt!

Wladimir Sergejewitsch: Das war kein Reformkleid. Das war ein Revolutionskleid. Ich bin Marxist.

XI. Reife Erfahrung

Elisbeth: Vielleicht wird Dein großer Roman niemals fertig, weil Du niemals unter die Menschen gehst. Sieh Dir doch das Leben an! Du bist doch Realist!

Christian (20 Jahre alt, noch bartlos): Groß sein heißt: nicht mit anderen Menschen verkehren. Lieberdies habe ich die Menschen oft und viel studiert, als ich noch jung war.

XII. Pflicht gegen die Nachwelt

Lyriker: Das „Münchener Westend-Blatt“ hat ein Gedicht von mir acceptiert, das mit der Strophe schließt:

Rundarabel, rundarabel —
Tod und Leben einetel!

In wenigen Stunden soll das Gedicht gedruckt werden. Um, die letzte Strophe gefällig mir gar nicht. Ich muß doch gleich an die Redaktion telegraphieren:

„Bitte ändern Sie sofort rundarabel in rimbarabel!“ Ich bin das mir und der Nachwelt schuldig.

XIII. Galaniform

Trude Stengel: Bist Du schon für den heutigen Vortrag von Hugo von Hofmannsthal im „Neuen Verein“ angesehn?

Anatole Schlant: Nein, noch nicht. Ich muß noch einmal nach Saule laufen, um meine Stiefel zu wechseln; die ich anhabte, sind mir zu gang, ich muß mir subans ein Paar holen, das noch etwas schiefier ist. Es dauert aber nicht lange. Ich muß mir außerdem mir noch ein paar Eierflecken und ein paar Zintenflecke auf meine weiße Anse machen. **Kakadu**

Altes aus Niederbayern

In einem Dorf Niederbayerns hat sich vor etwa drei Jahren folgendes hübsche Geschickchen zugegetragen (könnte aber auch heute geschehen sein!):

Siehe da im Wirtshaus einige Bauern und unterhalten sich über einen „Kutyrhagen“, der nach dem Bericht des „Blatt“ wegen Stiefelkeitsverbrechen ins Zuchthaus gekommen und darin gefoltert war. Er war in der

„Minsch!“ seggt Bur Vellen tau Bur Smidt, „Din Schimmel is ein prächtig Diert, Wenn ick em seih, denn lacht mi Herz, — Segg, was verlangst Du für dat Pferd?“ „Nee, min ol Fründ,“ so antwort Smidt, „Dei Sak, dei slag Di ut den Sinn, — Un döst Du mi uck dusend Mark, Ick ging nich up den Handel in!“

Bur Vellen makt 'ne dicke Lipp, Un bald hierup verfrigt he sich Mit eine junge, smucke Diern, Uffgeff jedoch den Schimmel nich, Off stiehl he insgeheim vörn Stall. Un rallgitt“) nah dat schöne Pferd, Indes Karl Smidt — uck insgeheim — Mit sine junge Fru pussiert.

Mal treffen sie sich unnerwegs, „Verküp bi doch den Schimmel, Smidt!“ Dei ozwerlegt un kickt laurt, Wo Vellens Fru ant Finster sit. Sei lacht em tau — wahrhaftig Gott! Wo seut son Frugensmisch doch lacht! „Minwegen denn, Du kriegst dat Pferd, — Givst Du Din Fru mi eine Nacht!“

Topp, abgemacht, de Handel klapp! Uns' Vellen is de glücklichst Mann, Fix halt he sich den Schimmel ruf. Un schickt sin' Fru, so rasch he kann. Den annern Morgen trefft he Smidt, „Nanu, ol Fründ, Du host Di doch!“ „Verilucht!“ brummt he, „Neh, —

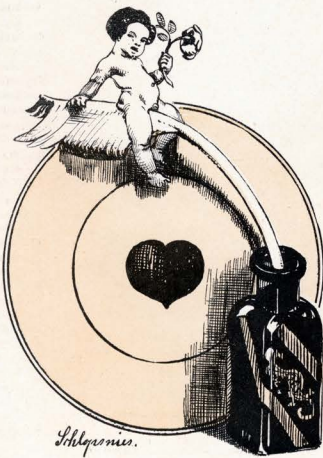
Wiew is Wiew!

Hält ick doch minen Schimmel noch!“

M. Müller-Gräbeler

* Die Augen verdrehen.

Der Elementarlehrer einer erzgebirgischen Dorfschule übt mit den Kindern den Kant a. Ein kleiner Wengel ist nicht zu bewegen, den Mund anzumachen. Der Lehrer stellt sich vor ihn hin und spricht: „Mach den Mund weit auf wie ich: aaa — aaa!“ — Ohne Erfolg. „Aber warum machst Du es nicht so wie ich — aaa?“ — „Ich ho daa fa fetts gruj Maul wie Du!“



Schlaggenius.



Leiser Besuch

Karl Herm. Müller [München]

nahn Stadt in angesehenher Stellung und bei den Bauern der Umgegend allgemein bekannt gewesen. Im Lauf des Gesprächs kommt die Volksesee — durch den Entrüstungsflammen Bericht im Blatt ohnehin erhöt — immer mehr ins Kochen, bis der Bachbauer mit einem faustschlag, der die Gläser tanzen macht, sein Endurteil abgibt: „Der Kamp is g'wis in d' Höl! femma!“ Inzwischen ist unbemerkt Hochwürden, der hert

Pfarrer, eingetreten und hat eben noch Bachbauers hartes Urteil gehört. Da Hochwürden meint, es handle sich um ein Schäflein seiner Herde, nimmt er es in Schutz, indem er seinen Bauern gleich praktisch etwas „wahres“ Christentum beibringen will, mit den Worten: „Nur nit glei verdammen! Nach unferm Glaub'n wird unser Hergott der armen Seel doch verzeihn, wenn's teilig g'horben is.“

Verlegen kratzt sich zunächst der Bachbauer mit dem Mundstück seiner Pfeife hinter'm Ohr, bis auf einmal ein Leuchten über sein pfiffiges Gesicht geht und er in die triumphierenden Worte ausbricht: „Ja, scho', Hochwürden, da ham's scho' recht, nach unferm Glaub'n. Aber der war ja a Euthreischer!“
„Ja sol'“ meint Hochwürden nur und nimmt eine Pfeife.

F. L.

Neue Bergkraxler-Marterln

Von Kassian Kluibenschädel, Tuifelemaier

frommer Wandrer' laß' vor Grauen deinen Aem stoeken,
In diesem Abgrund liegt der Fördern Jos, zerfallen zu lauter Brocken.
D' gütiger Weltenschärer, nimm in Gottesnamen
Doch einen Besen g'schwind und Feyr' ihn z'sammen!

Es zerschellte hier Anna Christina Obermayer,
Meine unversehrte Garin lieb und reuer.
Doch höf' nicht auf mich, o unverscheltete Lestrin,
Dieweilen ich tausendmal lieber Witwer, als verheirat' bin.
Gewidner von dem tief trauernden Garren Josef Obermayer,
Schneidermeister in Neuhofen.

Ein sauberer Bursch war Josef Späth,
Hat Madeln viel den Kopf verdracht.
Doch räten sie ihn dæunten seh'n
Anjetz als Boanerhäufel,
Ward' Jede dran vorübergeh'n
Und sagte nur: Pfui Teufel!
R. L. P.

Hier verzärtzen sich drei Kinder
Und waren hin folglich,
Zerr, erbarme dich der Sünder
In deinem Himmelreich! Amen.

Oh' ich mich umgesehen,
War es um mich geschehen.
Es ist mir wierlich längt zu dumm,
Daß ich nicht weiß, wiefo, woher, warum? —
Wie sich das Alles zugetragen,
Muß ich einmal den Hergott fragen.
Meinich war's,
Vielleicht weiß der's!

Allda überfugelte sich der Professor Schiedslach aus Wien,
Um zehn Uhr war er noch lebendig und fünf Minuten später hin.
Zu verunglücken an dieser harmlosen Fleinen Wand,
War wohl nur so ein konfusor Professor imstand.



Heinrich Zille [Berlin]

Mitstreiterinnen

„Ehrwürden,“ hab ick jeslern zu unserm Pastor jesagt, „s Wort ‚Jungfrau‘ woll’n Se bei die Trauungen streichen?—
Da sinn mir ianz uff Ihrer Seite!“

Ausgang aus dem Syllabus des Bayerischen Zentrums

Unsere Fremden in München

(Zeichnungen von M. Hagen)

Diese Zusammenstellung falscher und verwerflicher Lehren gilt als das Werk der Dr. Daller, Dr. Schäbler und Dr. Pfähler. Dem Syllabus ist folgendes „Dekret der heiligen Bayerischen und Allgemeinen Inquisition“ beigegeben:

Mit beflaggenwertem Erfolge scheitert unser Zeitalter häufig dem Zienem und dem Eberalsimus derart Schicksal, daß es in die schiefen Territorien verfällt. Diese Territorien sind bei weitem am verwerflichsten, wenn es sich um das heilige Zentrum handelt. Ganz besonders schmerzlich nutzt es uns an, daß sich auch unter den Katholiken viele finden, und zwar nicht wenige, die mit dem Anschein der höheren Intelligenz eine Fortentwicklung des Zentrums antreiben, die in Wirklichkeit dessen Verderbnis gleichförmig. Damit derartige Irrtümer, die Tag für Tag unter den Gläubigen verbreitet werden, keine Wurzeln in ihrer Seele fassen und nicht die lauterer Reinheit des Glaubens an das hl. Zentrum trüben, sei es unserm Hofe, Herrn Dr. v. Otterer, daß durch das Amt der hl. Bayerischen und Allgemeinen Inquisition die hauptsächlichsten jener Irrtümer bekannt und verworfen wurden.

Irrtümer:

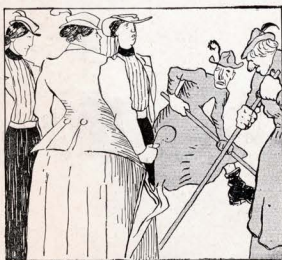
1. Wer Gott allen Ernfes für den vierten Urheber des Zentrums hält, sei als ein beschränkter Geistes der anzuweisen.
 2. Die göttliche Inspiration verbreite sich nicht darauf über die Parteigrößen, daß sie jede einzelne vor Irrtum bewahre.
 3. In verschiedenen Erzählungen hätten die Zentrumsriten nicht die Wahrheit berichtet, sondern absichtlich falsches, weil sie es für ihre Leser nützlicher hielten.
 4. Ein Zentrumsfandbat habe nicht jederzeit, selbst beim Besuch von Zimmerfreuden, das Verwehnen seiner Zentrumswürde gehabt.
 5. Nachdem die ultramontane Wahltagation einen kirchlichen Charakter angenommen hat, sei die Zentrumsparthei als eine funktionelle zu bezeichnen.
 6. Die Gottähnlichkeit der Zentrumsführer sei nicht erwiesen, sondern sei ein Dogma, welches das Zentrumsvolk aus Verjammungen und Setzungen schöpfe.
 7. Der Fortschritt der Wissenschaften erfordere eine Verbesserung des Etats, der Lehrkörper und der Lehrfreiheit.
 8. Das Gebahren des heutigen Zentrums sei mit der Devise: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht“ nur dann vereinbar, wenn das Zentrum sich vollständig unternempe und aus seiner Haut fahre.
- Seine Hohe Herrlichkeit Herr Dr. v. Otterer befahl, daß alle die hier aufgezählten Behauptungen von allen als verworfen und verdammt zu halten sind.

Kilian

Zur Eisenbahntarif-Reform

Ausgangspunkt des von Rudolf Hirschberg-Jura

Endlich sieht sich die Eisenbahnbehörde veranlaßt, dem vielbeklagten Mangel an Klarheit und folgerichtigkeit der neuen Tarifbestimmungen abzuwehren. Als Gegenstück zu den jetzigen Schnell- und Eil-Zügen gelangen ab 1. Oktober neben den Personen-Zügen auch „Menschen- und Zeitgenossen-Züge zur Einführung. Zur Beförderung mit Menschen-Zügen werden nicht mehr alle, sondern nur menschliche Personen und bei Zeitgenossen-Zügen nur solche menschlichen Personen zugelassen, die nachweislich Zeitgenossen sind. Zugehörige einer früheren Zeit, die im Zeichen des Verkehrs stand, sind ausgeschlossen. Im übrigen unterscheiden sich diese neuen Züge von den jetzigen Personen-zügen nur durch die Art der Fahrkarten. Diejenigen für Menschen-Zügen werden statt auf der Vorderseite auf der Rückseite beschriftet, die Zeitgenossen-Karten erhalten den Aufdruck nur auf der Vorderseite, jedoch in verkehrter Schrift von



Verkannte Tirolerinnen

Frau Geheimrat Kalise aus Hannover (zu einigen Straßengeheimrätinnen): Witte, würden Sie vielleicht die Güte haben, uns ein paar Schnaderhüpferle vorzuführen?



Holder Friede

A.: Ich glaube nicht, daß es jetzt Krieg zwischen Amerika und Japan gibt.
B.: Warum?
A.: Die amerikanischen Admirale und Generale müssen jetzt alle mit ihren Frauen und Töchtern den Sommer über im Verhüll der „Der Jahreszeiten“ und des „Bayerischen Hofes“ sitzen.



Beim Abendkonzert im Eisenbräukeller

Kassier: Sechs Personen à 50 Pfennig macht drei Mark.

Handschuhfabrikant Knöpfe: Gennem Sie's nicht'n bisschen billiger gäbn? Ich un meine Familie sium nämlich mehrschändeldes ammusgalisch.

unten nach oben. Es ist unzulässig, diese Karten durch betriebsartiges Drehen um ihre horizontale oder vertikale Achse den Personen auszuarten gleich zu machen. Bei neuen Zügen sind zunächst frei. Eingegangen ist es bei den B-Zügen (Stummelzügen) den Inhabern der B-Karten nur gegen Nachlösung einer B-Karte (Zahnstiftkarte) gestattet, nebenherzuliegen. — Von der Einführung besonderer Fahr-, Roll- und Lauf-Züge, die sich durch verschiedenen Antritt der Räder und durch verschiedenes Parfüm des Achsen-Schmieröls unterscheiden sollen, wird bis auf weiteres noch abgesehen.

Wahres Gesichtchen

Der Aufseher eines Amtsgerichtsgefängnisses hatte einen Häftling, welcher eine Strafe von sechs Wochen verbüßt hatte, zu entlassen. Er sprach ihm eindringlich ins Gewissen und ermahnte ihn vor allem, er solle Acht geben, daß er nicht sobald wiederkomme. Als er genötigt hatte, hand der Häftling noch längere Zeit unbeweglich, als warte er auf etwas. Auf die Frage, ob er noch etwas wünsche, hat der Mann: „Ach, Herr Gefängnis-aufseher, sprechen Sie doch noch etwas weiter.“ Letzterer fragte natürlich, weswegen er weiterreden solle, worauf der Mann treubrig zur Antwort gab: „Ich habe sechs Wochen lang keinen Schnaps zu trinken bekommen, und Sie, Herr Gefängnis-aufseher, riechen so schön danach!“

§ 10 Ch. II Cit. 17 Allg. Landrecht

Etlche Bürger in Hagen haben es sich in vorlautem Eifer herausgenommen, daselbst ein Haus zu errichten, so sie Krematorium nennen, darinnen sie die Leichen defunctorum zu verbrennen gemeint sind. Hat aber eine hohe Obrigkeit retoloviert, solches könne von Amts wegen nicht permitteriert werden, und hat ein hochwohlwerriges Dekret erlassen auf Grund des § 10 Ch. II Cit 17 A. L. R., der folgenndermaßen lautet:

„Die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, und Abwendung der dem Publico, oder einzelnen Mitgliedern deselben bevorzuehenden Gefahr zu treffen, ist das Amt der Polizei.“

Diesen Paragraphen sollten die Kinder nächst den zehen Geboten als das erste Gebot, so man auch § 11 nennt, auswendig lernen! —

Pro primo: Die Ruhe des Publici kann gefördert werden, wenn die Bediener des Leichenofens immerfort die Kohlen unter den Wand des Kessels schaukeln; denn isothane Handtierung schafft ein gerullisches und fonderlich idernbürtiges Gerusch.

Pro secundo: Die Sicherheit. Denn durch das köstliche Feuer, so in dem Ofen brennen muß, kann sühlig ein großer Brand entstehen und durch denselben können viele Häuser eingeeäschert werden.

Pro tertio: Die Ordnung kann gröblich gefördert werden, wenn die Knechte, so den Ofen heizen und bedienen, in sträflicher negligenzia die Leichen und deren Miße verkaufen, dergelich, daß eine trauernde Wittib, an die Stelle der Miße des Seeligen, diejenige eines gar bösen Verbrechers enthält.

Pro quarto: Die Gefahren des Ofens sind gar groß, wie es der gelehrte Dichter un Professor Friedrich von Schiller in dem Gedichte hat beschrieben, so „der Gang nach dem Eisenhammer“ betitelt ist. Denn es ist für ein Mitglied des Publici gar peynlich, wenn es verwehlich und in Stellvertretung pro alio in den Ofen gefohrt wird.

Darum rufen wir Hey! dem Staate, so einen § 10 Ch. II Cit. 17 sein eygen nennt, wasmassen die Unterthanen ruhig den Schlaf des Gerechten schlafen können, denn die Polizei macht ob ihnen. Hey! Hey! Hey! Preußen im Schlaffen allzeit vorant!

Frido



Der Konsul von Honduras

Erich Wilke (München)

„In die größte Verlegenheit kann man als Konsul kommen! Fragt mich da gestern so ein Laife, wo Honduras liege!“

Die unsterbliche Schachtel

oder

Die drei besten Witze des Herrn Findig

bevorwortet von Manolescu

Vorwort

Nachdem ich jahrelang von Juwelen schlecht aber ehrlich lebte, habe ich eingesehen, daß dieses Meier so gefährlich ist. Und so beschloß ich, mich lieber an Witze zu verlegen. Es ist freilich nicht so leicht, für annehmierte Witze Abnehmer zu finden, aber schließlich traf ich doch den richtigen Mann in der Person des Herrn Findig. Ihn habe ich dieses Buch gewidmet.

Manolescu.

Erster Witz

„Doktorchen!“ sagte eines Tages Findig zu einem seiner Redakteure. „Wir müssen mal wieder Reklame für die „Traurigen Blätter“ machen!“

„Aber Reklame kostet Geld!“ erwiderte der Redakteur.

„Mach nicht! Ich habe eine Idee, wie man Reklame macht und noch Geld dabei verdient!“

„Wo haben Sie die Idee ‚gekapert?‘“ frug der witzige Redakteur.

„Werdn Sie nicht indiscret, Doktorchen! Wir adoptieren aus den Witzblättern die besten Witze und machen ein Buch daraus, das wir für eine Mark fußig verkaufen. Darin zitieren wir behändig die „Traurigen Blätter“ und erwecken so

den Anschein, als seien wir das beste Witzblatt!“

„Wird's uns Jemand glauben?“

„Alle! — Bis auf die Abonnenten!“ sagte siegesbewußt Herr Findig und zog sich in sein Privatkabinett zurück.

Zweiter Witz

„Ich habe Bedenken!“ meinte einige Tage später der Redakteur. „Werdn es sich die „fliegenden Blätter“, der „Simplicissimus“, die „Jugend“ gefallen lassen, daß wir ihre Witze ohne Quellenangabe nachdrucken?“

„Mein Gott!“ lachte Findig. „Sie stellen sich an, als wären Sie erst seit gestern Redakteur bei mir! Die Münchner sind ja so gemüthliche Kerle, die werden schon still sein! Notabene, wieviele Witze aus der „Jugend“ nehmen Sie in Ihre Buch auf?“

„25!“

„Also zehn Prozent! Wissen Sie, was? Geben Sie bei dreien davon die Quelle an, bei den anderen zweiundzwanzig nicht! Man muß den Anstand nicht übertreiben! Schließlich sind doch die übrigen Witzblätter nur dazu da, um uns als Folie zu dienen! Uebrigens: ich finde in der Sammlung einen Witz, den müssen Sie drauslassen!“

„Welchen?“

„Sie schreiben: was bedeutet das G. m. b. H. hinter der firma Findig & Co.? Und lösen das Rätsel: Gemüths Mensch mit bemerkenswerten Händen! — Das ist doch kein Witz!“

„Was denn sonst?“

„Wahrheit, Doktorchen!“

Dritter Witz

„Das Buch ist fertig!“ sagte Findig. „Es sieht sehr eigen aus!“

„Nur ist fast nichts Eigenes drin!“ schmunzelte der Redakteur.

„Wie?“ gab Findig erstant zurück. „Das Papier, der Umschlag, die Druckfehler — ist das nichts? Wenn Sie wollen, können Sie ja noch eine Vorrede dazu schreiben!“

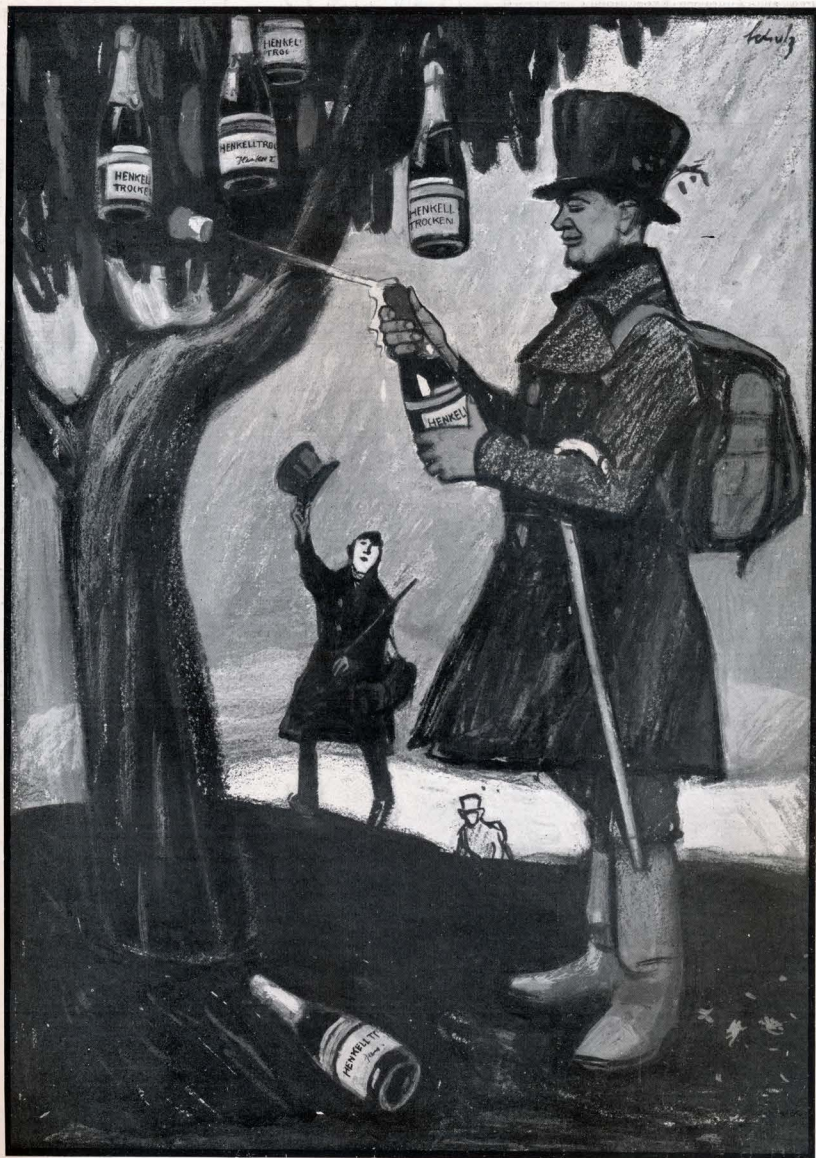
„Wessen Vorrede?“

„Am besten eine möglichst selbstverfaßte! In den meisten Vorreden zu ähnlichen Werken sind nämlich die Autoren so zimperlich, ihre Quellen summarisch zu nennen und sich gar noch zu bedanken. Das müssen wir vermeiden! Wir sind nicht so altmodisch! Nennen Sie das Buch „Die besten Witze des Weltalls“. Das ist eine Quellenangabe, und ist doch keine! Wieviele Witze haben Sie aus den „Traurigen Blättern“ genommen?“

„15.“

„Wenig! Wenig! Aber ich verhehe: wo nichts ist, da hat sogar der Kaiser der Plagiatoren sein Recht verloren! Uebrigens: es macht sich immer noch sehr gut, daß wir unser Blatt dreizehnmal nennen, die „Jugend“ nur dreimal, den „Simplicissimus“ nur viermal, die „fliegenden“ nur neunmal, und den „Kladderadatsch“ nur einmal! Heißt ein Geschäft! Ich sag's ja immer, Doktorchen: Solange noch die andern Witzblätter erscheinen, kann's uns nicht schlecht gehen!“

Karlchen



Im Schlaraffenland

von Wilhelm Schulz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zustellung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oester. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Hülle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Hülle verpackt Mk. 8.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 40 C. Einzelne Nummern: 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen anfordern.

Oberlehrer-Barometer

Eine Kommission der akademisch gebildeten Lehrer Preußens hatte kürzlich Aufträge von dem Reichsfanzler für den Bälten, bei dem Kultusminister Holle und bei dem Finanzminister v. Rheinbaben, denen sie ihre Wünsche auf Gleichstellung mit den Richtern vorzulegen. Für Bälten antwortete: er erkenne an, daß der Stand in bezug auf Vorbildung, Pflichterfüllung und Patriotismus seinem Stande im Staate nachstehe; er verleihe ihre Wünsche und halte sie für durchaus gerechtfertigt; er werde mit großer Freude alles tun, damit diese Wünsche erfüllt werden.

Der Kultusminister antwortete: er erkenne an, daß der Stand der Lehrer in bezug auf Vorbildung, Pflichterfüllung und Patriotismus seinem Stande im Staate nachstehe; er verleihe ihre Wünsche und halte sie für entzündbar; er werde, soweit es die Gerechtigkeit gefahre, das Mögliche tun, damit ihre Wünsche vollständig berücksichtigt werden.

Der Finanzminister von Rheinbaben antwortete: er erkenne an, daß der Stand der Lehrer in bezug auf Vorbildung, Pflichterfüllung, Vorbildung und Patriotismus seinem Stande im Lande nachstehe. Er verleihe ihre Wünsche, halte sie aber nicht für durchweg berechtigt; er werde indes, soweit nicht kollidierende Interessen anderer Berufsstände entgegenstehen, das Feinste tun, damit ihre Wünsche geprüft werden.

Die Kommission wollte eigentlich im Interesse der Gleichstellung der Lehrer mit den Richtern noch weitere Befehle machen, der Feiter meinte aber, das Barometer habe bei Bälten auf schönes Wetter, bei Holle auf veränderlich und bei Rheinbaben auf kühl und regnerisch gestanden. Mit Rücksicht darauf, daß das Barometer offenbar fiel, fehrte man schleunigst nach Hause zurück.

Frido

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entziehungerscheinung. (Ohne Spritze).
Dr. F. Müller's Schloss Rheimblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium:
Aller Comfort, Familienleben.
Prospr. frei-Zwanglos. Entwöhn.v.

ALKOHOL

Ruhe für den Magen, Kräfte für den Körper,

Nural bewirkt beides! Deshalb der grosse Erfolg bei allen Magen- und Verdauungsstörungen, Appetitmangel, Blutarmlut, Bleichsucht, allgemeine Schwäche und in der Rekonvaleszenz. Nural ist ein diätetisches Nähr-, Magenverdauungs- u. Kräftigungsmittel und der beste Ersatz für den menschl. Magensaft. Nural enthält natürliche Verdauungsfermente in Verbindung mit künstl. verdauten Kohlehydraten, hilft verdauen, bewirkt regen Appetit, hebt die Kräfte, beseitigt schlechte Verdauung, ist frei von Alkohol und schäd. Alkalien, bedeut. wirksamer als Pepsinlösung, Magnesia, pulver u. dergl. Nural schmeckt sehr angenehm, wie Ananaslimonade, ist unschädlich u. wird seit 12 Jahren von Tausenden von Ärzten mit gross. Erfolg vielseitig verwendet. Erhältlich in den Apotheken, wo nicht, schreibe man an: **KLEWE & Co.** G. m. b. H., Nuralfabrik, **DRESDEN G. 69.** — Broschüre gratis. $\frac{1}{2}$ Profiflasche à Mk. 1.75, $\frac{1}{4}$ Flasche (ca. $\frac{1}{2}$ kg Inhalt) Mk. 3.— franko. Mehr als 900 glänzende ärztliche Urteile! Dr. med. Fülle, dirigierender Arzt des Ostsee-Sanatoriums (Post) schreibt: Mit dem Nural bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Flaschen verwendet. Es ist eben wirklich ein vorzügliches Präparat! „NURAL“ ist ganz besonders zu Sommerkurzen geeignet.

Photograph. Apparate
von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie ständige Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 500.—
— Illustrierte Preisliste kostenlos. —

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

heilt unt. Garantie
Stottern E. Buchholz, Hannover, Nordmannstr. 14

Studenten- Utensilien- Fabrik
älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lidtke, vom C. Lieb & Sohn S. m. b. H., Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.



„Vilja“

Gesetzlich geschützt 97419

Vornehmste Cigarette

der Neuzeit

Hervorragende Qualität : Beste Handarbeit :
Modernes, elegantes Façon mit u. ohne Mundstück

Preisliste 3, 4 u. 5 Pfg. per Stück

Astra-Rollfilms-Platten

Bevorzugte Amateurmarke

hochempfindlich
zuverlässig
lange haltbar. Astra-Rollfilms non curling (nicht rollend) und farbenempfindlich.

Eigenartige Neuheit: Die Plattenkartons sind als Entwicklungsrahmen ausgebildet. — Erhältlich bei den Händlern. — Nächste Bezugsquelle wird nachgewiesen von der

Deutschen Rollfilmgesellschaft m. b. H.
Frankfurt a. M. No. 2.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



DALLI

die patentierte werthvollste Hämorrhoiden-Plätt- und Bügelmaschine, befreit die Handra von den Unannehmlichkeiten anderer Plättverfahren, denn sie funktioniert unabhängig von Obengut, (das oder fongefährlichen Brennstoffen ununterbrochen selbstziehend, zuverlässig, bequem und billig, gleich gut für alle Art Plättwässer. Preis komplett 5 Mk.

DALLINETTE

ist eine Miniatur-Dalli für leichte Plättarbeiten im Hause und auf der Reise. Preis komplett 1,75 Mk.

Beide Plättmaschinen nobel Dalli-Glühstoff (Karton 40 x 130 Pp.) käuflich in allen Geschäften für Haus- und Küchengeräte. Man verlange ausdrücklich echte Fabrikate. Wenn nicht zuverlässig erhält, versenden wir gern direkt. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden O.

Körperfülle u. Büste von idealer Vollend. durch Arzt. glanz. begutachtet, gar. unschädl. Verfahr. Diskr. Bez. u. Bez. durch Brief. Bez. Retour. d. Baronin v. Dobrzansky, Balessee - Berlin.

GRÜNDLICHE ERLEHRUNG DER BUCHFÜHRUNG
Durch brietlichen Unterricht!
Ausbildung zum manuzugigen Buchhalter u. Contabilisten
Prospect und Probeblatt gratis
Ferdinand Simon
Berolin Bucher-Revision
Wien angez. Buchverlag. BERLIN W.62. Nf.8

Das **Geschlechtsleben des Weibes** von Frau Dr. Anna Fischer-Dülkemann ist das einzige Buch über die Ehe, das jeder Frau und Mutter wirklich empfohlen werden kann, 12. Auflage, mit Abbildungen und einem zureichenden Modell. Das Werk ist von medizinischen Wissenschaften rückhaltlos anerkannt und enthält unter Berücksichtigung aller Heuchelei und Präterie Ratschläge und Tatsachen, die für das Wohlbefinden und das dauernde Lebensglück der beiden Gatten unschätzbaren Wert haben. Es spricht hier die Frau zu der Frau. Unzählige Anerkennungen von leidenden, unglücklichen Frauen liegen vor. — Preis M 2,50 ungeh., M 3,50 eleg. Zu beziehen durch alle besseren Buchhandlungen sowie durch den Verlags-Verlag.
Hugo Hermann Verlag, Berlin S. 13, Alexandrinerstr. 137/1

Für **Männer** ist bei vorzeitiger **Nervenschwäche** nach dem heutigen Stande der Wissenschaft

Muiracithin

das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, bei geistiger Überanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche usw. hilft Muiracithin prompt und sicher. Es beseitigt nervöse Allgemeinerscheinungen, kräftigt das Herz und bildet ein ganz hervorragendes Nerventonicum.

Der berühmte Geheime Medizinalrat Professor E., Berlin, schreibt: Muiracithin scheint als Nerventonicum gelten zu dürfen, es wirkt besonders versüßend.

Professor Dr. P., Berlin, schreibt: Auch ich habe besonders gute Resultate mit Muiracithin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.
Prof. Dr. Kolomoizow, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarks-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.

Prof. Dr. Luigi Marzaldi, Neapel: Zwei von mir mit Muiracithin behandelte Fälle bestärkten die Resultate, welche von Nevigny und anderen Experimentierern erreicht worden sind und überzeugen mich, dass das Muiracithin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine rationelle Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthaten in der Behandlung der nervösen Schwäche verschafft.

Muiracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen unschädliches und sicher wirkendes, erstklassiges Nerventonicum, das jedermann empfohlen wird. Littatur gratis und Franke zu Diensten.

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Berlin C. 25.

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin, Karlstrasse 20a Askaniische Apotheke, Berlin, Bernburgerstrasse 3 Dresden-A.: Marica-Apotheke Frankfurt a. Main: Engel-Apotheke München: Ludwigs-Apotheke.

Sanatorium Dr. Hauße Ebenhausen

Physikalisch-diätetische Behandlung für Kranke (auch bettliegende) Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Beschränkte Krankenzahl.

ZEISS-Feldstecher
Einziger Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektivstand und dadurch bedeutender gesteigerter Plastik der Bilder.
Prospekt T 10. über Feldstecher gratis u. franko.

ZEISS KAMERAS
Prospekt P 16 über Kameras gratis u. franko.
CARL ZEISS JENA
ZEISS KAMERAS
Berlin, Frankfurt a. M. Hamburg, London, St. Petersburg, Wien.

+ Korpulenz +

Fettlebigkeit
wird beseitigt durch D. Tonnoia-Zehrkur. Beseitigt gefüllt, nach Verdauung, in Übermaß. Stein wird, sehr feine Haut, gut geformte Jugend, schlanke, elegante Figur, in grösster Zäufte. Kein Heilmittel & Gohelmittel, feblt ein Entfettungsmittel f. Fortschritt grübeln. Personen. Gest. empfindl. Keine Zeit, keine Fieber d. Lebensweise. Strohigt. Stützung. Paket 2,50 Mk. Fe. gg. Bohnmehl. od. Mandl. D. Franz Meißner & Co., Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

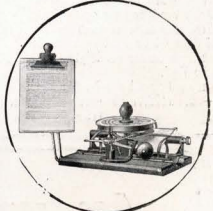
Blütenlese der „Jugend“

In einer am Landgericht X. „unabhängigen“ Zivilkammer hatte eine Partei Weibchwerde zum Oberlandesgericht eingeleitet und deren Erledigung als äufferst dringend dargestellt. Kaum hatte der Berichterstatter des Oberlandesgerichts das Aktensubidum begonnen, da erfuhr er — mit Entsetzen! — auf Blatt 5 eine Weistiftung, ein Mannlein; das seine Entscheidung nur dem Spieltrieb und der Neugierigkeit eines „Vorderrichters“ verdanken konnte. Das Verbrechen stieg zum Himmel. Eilig wurden die Akten aus Landgericht zurückgeholt, behufs Berichterstattung, wie es komme, daß sich auf Blatt 5 der Akten ein Mannlein befindet.“

Der Landgerichtsrat, dem die Berichterstattung übertragen wurde, erkannte sich selbst als den Weibelalter, aber statt seine Schuldverursachter Bergens zu bekennen, nahm er — einen Kadaverzummi, und bald „ließen“ die Akten wieder aus Oberbarkeit aus „mit dem Zeigigen, daß sich auf Blatt 5 der Akten kein Mannlein vorfindet.“

Der strenge Jenior am hohen Gericht traute seinen Augen kaum: Das Mannlein auf Blatt 5 war verwichunden! Während festge er sich hin und schrieb auf das letzte Aktenblatt:

„Schluß.
Gehen die Akten von kurzer Hand zurück an das K. Landgericht X. behufs schleunigster Unternehmung und anheriger Berichterstattung, wo das Mannlein auf Blatt 5 der Akten geblieben ist.“



Fort mit der Feder!
Die neue Schreibmaschine „LILIPUT“ ist das Schreibwerkzeug für Gross u. Klein Ein Musto deutschen Erfindungsgeistes Modell A für die Korrespondenz **Preis Mk. 28.—** Modell B für die Jugend **Preis Mk. 9.75** Illust. Prospect gratis u. franko **Justin Wm. Bamberger & Co.** Fabrik feinstech. Apparate, München S. Lindwurmstr. 131 **Wiederverkäufer überall gesucht.**

Münchner Loden-Versandt-Haus Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 34/35 **München** im Mühener Schauspielhaus

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscourant und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg

Wiesbaden
Kaiserslautern
Strassburg i. Els.

bei Prince of Wales,
Grosse Bleichen 22,
Gehr. Doerner
„ Edward Hebel
Friedrich Sommerlatt

Pforzheim
Colmar i. Els.
Worms a. Rh.
Stettin
Strausund

bei Eduard Armbruster
„ Carl Fuchs
„ Adolf Hausmann
„ Grunwald & Phiebig
„ Kaibel's Nachf.

Coblenz
Würzburg
Aschaffenburg
Frankfurt a. M.
Mannheim

bei C. Lauer, Rheinstr. 26.
„ M. Ph. Seisser
„ Alois Platzer
„ Hammer & Herz
„ L. Fischer-Riegel.



Die visitierten Verkaufsdamen

(Ein Vorfall, so sich in einem Frankfurter Warenhaufe zugetragen.)

In Frankfurt, in Frankfurt,
Der wunderschönen Stadt,
Vor kurzem sich begeben
Ein sel'nes Schauspiel hat.
Dreihundert junge Damen,
Mit Kleiden reich gezieret,
Die wurden, als des Diebstahls
Verdächtig, visitiert.
Nicht bloß von außen wurden
Die Kleiden streng geprüft,
Man hat die Unterleibung
Nach innen auch vertieft.
Von Schuh'n und Strümpfchen wurden
Die Füßchen roh entblößt,
Und manch diskretes Bändchen
Ward schonungslos gelöst.
Die Döschen selbst und Demdchen
Durchwühlte man — 's ist stark!
Sogar den ipp'gen Innhalt,
Den manch ein Nieder barg.
Und was ward konstatiert
Am Schluß der Probeur?
Dass alles, was man vorfand
Rechtmäßig's Eigen nur!
Und darum schwer beleidigt
300 halbe Hee'n?!
— So was kann doch in Rußland
Und — Deutschland nur gesche'n!
Homunculus

UNION CAMERA
Blitzaufnahme mit
Meistgekaufte Apparate (300 Arbeiter)
Keine Aplanate, nur Anastigmat (Goerz u. Meyer)
„Erleichterte Zahlung“
Ohne unsern Katalog (P) kauft man vereiltig.
Goerz Trieder-Binocles. Franz. Ferngläser
Stöckig & Co
DRESDEN-A.16. und BODENBACH 1/8.

Buxtehude Mäler-Schele
1906, wieder goldene Medaille und
Dienstreifen. — Prospekt frei.

Bilz

Dresden-Badeheul, Schloss
Lössnitz, Herrl. mildo
Lage, Sächsisch-Nizza
Prospekte
frei.

Günstige
Hellerfolge.
3 Aerzte, Direktor
Dr. Aschke, Internat. Besuch.

Station Lössnitzgrund
30000 qm, SAH, Herrl.,
Bau u. Familien.
Entr. 30 Pf.

Licht-Luft-Bad
Sport-
feld 20. Spielplätze,
5 Lawn-Tennispl.,
4 Schwimm-, Turm- u.
Sportger. Gelegen. & Wohn.

Bilz' Goldene Lebensregeln
soeben erschienen. 2 Mk.
Begeistert aufgenommen.

Bilz Naturheilmuch ca. 1 1/2 Mill. verk.

Karl Krause, Leipzig
Papier-
Bearbeitungs-Maschinen

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen und auf Dampfern immer nach der Münchner „Jugend“ zu verlangen und diese empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „Jugend“ nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Für die diesjährige Reisezeit empfehlen wir wieder unsere Reiseabonnements; wir senden für jede Anzahl von Wochen die jeweils Ende der Woche erscheinende neue „Jugend“-Nummer an die uns angegebenen, eventuell auch wechselnden Adressen.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver. preisgünstig gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1902, in 6-8 Wochen bis 20 Pfd. Zunahme garant. unersch. Ärztl. empf. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis-Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

**Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.**

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen - Man verlange Prospekt. E.
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

**Photograph.
Apparate**

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preisbehinderung.
Illust. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.**

Der Original-
„Star“
Sicherheits-
Rasierapparat ist seit 28 Jahren in d. ganzen Welt bekannt.



Praktisch!
Bewährt!
Kein Verletzen!
Keine Ansteckung!

In Blech-Etui in M. 7.50 per St.
Elegant-Leder-Etui mit 2 Klappen M. 1.4.-

Zu beziehen durch d. besseren Stahlwarengeschäfte.

Alleinige Vertreter für Deutschland:
Aktiengesellschaft Emil Gebel Company
Berlin S. 14, Annen-Str. 22.



Nicht allein Erwachsene, nein auch Kinder sind entzückt,
sobald sie den Klang des echten Edison-Phonographen hören. Diese einzig dastehende Sprechmaschine gibt mit erstaunlicher Treue Musik aller Art, wie z. B. Opern-Arien, Konzertstücke wieder. Das reinste, edelste Vergnügen bereitet Ihnen und den Ihrigen unser Apparat. Verlang. Sie postfrei Prospekt von der **Edison-Gesellschaft m. B. H., Berlin N., Süd-Ufer 8.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke



Canticus Vaticanus novus

Gaudeamus igitur
Roma dum est vindex!
Quidquid libris continetur,
A priori prohibetur:
Nam ad hoc est index!
Omnis vita brevis est:
Ideo auctores
Et vexemus vivos cunctos,
Comburamus et defunctos
Vita professores!
Ubi sumt, qui ante vos
Contra nos fuerunt?
Omnes probabiliter
Atque laudabiliter
Seso subiecurant.
Vivat Steinhuberius,
Jesuista verus!
Vivant omnes stupidi,
Nunquam novi cupidi,
Vivat et Commerus!
Pereat „Vicesimum Saeculum“ malignum!
Krausianum pereat
Schisma et intercat
Summis flammis dignum!
Frater! fuge literas
Et docti certamen!
Ultra montes specula*)
Omnia per saecula
Saeculorum! Amen!

Beda Olla
*) Im Kirchenlatein kommt speculare neben speculari vor!

Sitzen Sie viel? Preisliste über Gressner's Sitz-aufgabe a. Filz. F. Stühle u. Schemel D.B.G.M. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schlönberg 3.



Bremerhaven
nach der
Nordsee-Bädern
Norderney · Juist
Borkum · Langeoog · Helgoland
Amrum · Wyk a. Fohr · Sylt · Lükold a. Röm
sowie das
Bremen u. Wilhelmshaven.
nach Wangerooge.
Weitere Rückanreise
Norddeutscher Lloyd
Bremen
Europäische Fahrt

Fährpläne u. direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen

Virisanol
Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer.
Von Universitätsprof. und vielen Ärzten empfohlen. Flakons à u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik Z. Ungewer, Berlin N.W. 7.
Schweizer-Apotheke, Berlin W. 8.
In Rostock: Hirsch-Apotheke.

Nervenschwäche der Männer.
Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

„Benefactor“ verfolgt das Ziel: **Schultern zurück, Brust heraus!**
bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion **sofort gerade Haltung ohne Be-schwerde u. u. erweid. die Brust!**
Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung.
Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger.
Preis Mk. 4.50 für jede Größe.
Beisitzender Lebensweise unentbehrl. Massang- u. Brustumf. mässig strengen, dient unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenweite. Bei Nichtkonvienz Geld zur.
Man verlange Illust. Broschüre.
E. Schaefer Nachf., Hamburg No. 58.



Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)
Sanatorium ob. d. Bodensee.
sueh zur Erholung und Nachkur. Physik.-diät. Heilweiso. Beste Gelegenheit die Kur mit einer Schweizerreise zu verbinden. Subal-piner mildes Klima. Herrliche Lage. Prospekte frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Matrapas

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten sowie über rechtsgültige **Eheschließungen in England** erteilt das Reisebureau **Arnheim**, Hamburg W., Neuer Jungferstieg 6.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Adolf Münzer (München)**.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

Humor des Auslandes

Die Innerfahrene: „Ich komme nicht über die Ueberdriht hinaus! Wie soll man auch Jemandem einen Kondensenzbrief schreiben, der eine halbe Million gerobt hat?“
(Le Témoin)

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pf.

Unüberborene Spezialitäten:

Revue 4 Pf., Esprit 5 Pf.,

Royal 6 Pf., Imperial 8 Pf., Exclusiv 10 Pf.,

63 „SULIMA“ 63 DRESDEN.



Neu!

Adalbert Schmidt's Wetterrad „Handfrei“

mit und ohne Aermeln, D. R.-G.-M. und österr. Patent,

hat sich in jeder Weise als die praktischste Pelierine für Herren u. Damen u. für jeden Sport bewährt trotz der grossen Konkurrenz und dem misslungenen Versuch der Nachahmung. Zur Verarbeitung kommen nur prima wasserdichte Loden in allen Qualitäten und Farben. Von M. 16.50 an. Gewicht 900-1500 Gramm. Wetterrad „Handfrei“ ist nur allein durch mich zu beziehen und unterhalte ich keine Verkaufsstellen.



Adalbert Schmidt,
München B.,
Residenzstrasse 7/1

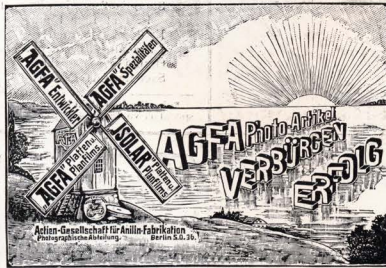
gegenüber der k. Hauptpost.

Anfertigung sämtlicher Sportcostüme, Havelocks, Jagdmäntel, Joppen etc. Abgabe von Lodenstoffe auch meterweise. Muster und Prospekte franko.

Jetzt Wetterrad „Handfrei“

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt. Frühere Pelierine. Man verlange Muster des bewährten Zellenstoffgewebes für Sportsanzüge System Bilz. Alleinverkauf für München.

16 seitige „AGFA“-Preislisten 1907 gratis durch die Photo-Händler.



Fingernägel

bleiben wenigstens eine Woche spiegelblank nach dem Gebrauch meines unschädlichen „Darupan“ (gesetzl. gesch.) Der schnell erzeugte Hoehglanz ist unabweisbar. „Darupan“ ersetzt Nagelpulver und Nagelpomade. Durch seinen Fettgehalt macht „Darupan“ die Nagelsubstanz geschmeidig und schützt den Nagel vor dem Abbrechen, im Gegensatz zu andern Präparaten, welche die Nagelsubstanz austrocknen. „Darupan“ ist weltbekannt. Niedertagen befinden sich in allen Grossstädten Deutschlands, sowie in Paris, London, New-York, Brüssel, Wien, Budapest, St. Petersburg, Moskau, Cairo etc. etc. Tube Mk. 1.-, 3 Tuben Mk. 2.75.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. u. Wiesbaden. Versand ab Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Illustr. Katalog kostenlos.

Drei Kleinode deutscher feinmechanik

Germania-



Ideal-



Raumann's



Seidel & Raumann Dresden

Eau de Lubin
verschönert den Teint.
Parfumerie Lubin
Paris

General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Institut für kosmetische Hautpflege, Verbesserung von Gesicht- und Körperformen, kosmet. Operationen.

Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröte, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prosp. u. Auskünfte frei geg. Retourmarke. München, Theatinerstrasse 47.



Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geistlicher Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Kamler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches vielen von geradezu unübertrefflichen Nutzen! Der Krankheits und Sichtung Leiden aber lehrt die Heilung Für Mark 1.60 in Brief- von Dr. Kamler,



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaffen und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenhändig bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Ur-schätzbareren gesundenheilsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen. o marken franko zu beziehen Genf 68 (Schweiz).



Cook's grosse Ferienreisen

vom 5. bis 20. August

nach Mailand — Pisa — Rom — Neapel — Capri, blaue Grotte, Amalfi, Pompeji, Vesuv — Messina — Palermo — Florenz — Venedig — Comersee.

— Preis ab Zürich M 400. —

incl. Führung, vollständ. Verpflegung u. Eintrittsgelder, Wagen, Gondeln usw. Arrang. speziell f. Lehrer, Professoren u. Studenten d. d. Fa. Thos. Cook & Son.

Programme und Anmeldungen durch **THOS. COOK & SON**, Bremen, Bahnhofstr. 36. Cöln, Domhof 1. Hamburg, Alsterdamm 93. Neapel, Galleria Vittoria. Zürich, Fraumünstersstr. 2. Wilhelmsburg Union, Berlin, Unter den Linden 56. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 28.

Bayer. Reisebüroau Schenker & Co., München, Promenadeplatz 16.

Fahrtühle zum Schieben u. Selbstfahren, Krankensessel mit und ohne Kopf, Bettische, stollbare Klappstühle, Closets und alle Krankennöthigen.
Aug. Spangenberg, Berlin S.
Alte Jakobstr. 73 n.



Charakterbeschreibung

aus jed. Handschrift gegen Einsendung von Mk. 1.—. Sehr ausführlich Mk. 2.—. **Paul Menzner**, Grossröhrsdorf in Sachsen.



Sanatorium von Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz, Zander-Institut. Behandlung von Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht etc. Chefarzt Dr. Loebell, früher Oberarzt in Lahmann's Sanatorium. — Illustrierte Prospekte frei. —



Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerurtheile! Die Schönheit der Frauen

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde. **280** photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Grösse der Akte anbelangt! **Nur ganze, sehr grosse Figuren in keuscheater Nacktheit.**

Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4.50 Mk. franko. Komplettes Werk, 280 Akte in Prachtband gebunden 20 Mk. — Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken. — Nur zu beziehen durch: **Oswald Schladitz & Co.**, Berlin W 57, Bülowstr. 54 J.

Zur gefl. Beachtung!

Auf Wunsch der Königlichen Polizeidirektion Dresden veröffentlicht die Redaktion der „Jugend“ gerne Nachfolgendes:

Königl. Polizeidirektion Dresden.

Dresden, den 15. Juli 1907.

Ende Juni 1907 ist aus dem hiesigen Museum des „Kunstvereins“ die Bronzefigur „Grand Ecart“ von Walter Sinteris in Dresden, etwa 30 cm lang, dunkelpalmer, ein Mädchen in sitzender Stellung — Kräftschlitz — darstellend, [siehe nachfolgende Reproduktion] gestohlen worden. Es fehlt jeder Verdacht bezüglich der Täterschaft.



Irgendwelche sachdienliche Nachrichten sind erbeten an die Königliche Polizeidirektion Dresden zu C Unbek. A 2416/07.

An die Redaktion der Zeitschrift „Jugend“, München.

Königliche Polizei-Direktion, Abteilung C.

Bad Sooden-Werra

Solbad mit dem grössten Inhalatorium Deutschlands

Vorzüglich bewährt gegen: Katarrhe der Luftwege, Lungenemphysem, Asthma, Skrofulose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz- u. Frauenkrankheiten, Magen-, Darm-, Leberaffektionen, Rekonvaleszenz nach allen möglichen chirurgischen und inneren Krankheiten. (Taberkulose ausgeschlossen.) Terrinkuren. — Trinkkuren. — Verkauf hochprozentiger gradierter Sole. — Pneumatische Apparate, Lignosulfid-, Einzel- u. Gesellschaftsinhalationen, Einzelkabinen, alle Arten (auch Kohlenäure) Soolader, Fangobehandlung, Graderhaus mit überdachter Wandelbahn. — Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort, vortreffliche Spazierwege, Angel-sport, Lawn-Tennis-Gute Verpflegung für jegliche Ansprüche. Badeschiff kostenlos durch die Badöverwaltung und die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Bahnhöfe: Sobra-Göttingen.

Soennecken
 echte Gold-Füll-Federn
 Unberührten Feinste Arbeit
 In beliebiger Größe z. tragen:
 Nr. 544: M 12.40
 Nr. 777: „ 8.30
 Nr. 642: „ 7.80
 Nr. 595: „ 6.20
 Nr. 659: „ 4.20
 Überall vorrätl., sonst direkt
 F. Soennecken Bonn
 Berlin W Tauentzienstr. 16-18

Herz-Stiefel
 mit dem Herz auf der Sohle
 berühmt durch Solidität
 Eleganz & vorzügliche Passform.
 Engrös von der FRANKFURTER SCHUHFABRIK A.G.
 vorm. Otto Herz & Co.

Das beste Salz für Jodkuren und Trinkkuren
 Wer immer vom Arzte „JOD“ verordnet bekommt, verlange das natürliche
Sulzbrunner-Jodsalz
 wohlbekömmlicher und leichter-dauhafter als alle
Jodparaprate
 Reines Quellenprodukt der **Römerquelle**.
 Vorrätig in allen Apotheken und den meisten Drogerien, wo nicht, vende man sich an die General-Vertretung für ganz Deutschland: der Salzbruner Jodquellen-Produkte München X 27.

Jung-Philodermin
 Vornehmstes Kopf u. Haarwässcher der Neuzeit!
 FRIEDRICH JUNG & Co.
 KÖNIGL. SACHS. HOEFLER-FABRIKANTEN
 Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

100 feinste Briefmarken!
 n. Gültig, Gültig, Rompa, Korra, Kreta, Berl., Ziani, Zuhant. — alle dorch. — gar. eht. — nur 2 Mk. versiffte gratis. E. Hayn, Naumburg a/S.

Zur Lösung 700 preisgekrönter, gewinnbringend, Probleme ständig Person. all. Stände ges. Finanzierungsvermittl. kostenlos. Bankgeschäft Charles Rust & Co., Aktien-Gesellschaft, Zürich-Wildpark.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstheilung
 84. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 3 Mark. Leso es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 v. BERGMANN & Co. RADEBEUL-DRESDEN.
 erzeugt rosiges jugendliches Aussehen, reine weisse sammetweiche Haut u. zarten blendend-schönen Teint a Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Antonius
 von Redua
 Wilhelm Busch
 Beste poln. Satire W. Buschs. In Oesterreich durch den Buchhandel oder gegen Entsendung v. 1.00 Mk. franko vom Verlag v. Moritz Schäfer in Stuttgart, L. 1, L. 1, L. 1.

Gegen Schwächezustände
 verlangen Herren Arzte. Broschüre in verschloss. Couvert gratis und franko durch
Löwenapotheke Regensburg, C 10
 Postapst, Marienapotheke, Kronengasse 22

Photograph. Apparate
 Neueste Modelle. — Nur erstklass. Fabrikate zu Originalpreisen. — Bequemste Teilzahlungen, ohne jede Preiserhöhung.
 Binocles u. J. Ferngläser, Illustrierte Preisliste kostenlos.
Schoenfeldt & Co.
 (Inhaber Hermann Roscher)
 Berlin SW., Schöneberger Str. 9.

Wer?
 leidet an **Zucker-Krankheit?**
 Kauter Ihre Zuckerkrankheit überwinden durch Apotheker & Co. Hannover 1, Freytagstr. 16.

Sämtl. Deditkat.-Gegenstände, Parade-, Fecht-, Mensur- und Jagd-Accessoires, Hünder, Mützen, Gamasen, Bier-, u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Blumen- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg M. — Catalog gratis.

Sternberg
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tieftbau, Feinindustrie, Innungsberichtigung, Grossh. Prüfungskommission.
STERNBERG DIECKM.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Die verlorene Nervenkraft
 habe ich durch Apoth. E. Hermann, Berlin, Neug. Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. B. Beamer in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



LIQUEUR
BÉNÉDICTINE

Fermenschönheit und Grazie des Weibes.
Neueste Freilicht- u. Atelieraufn. wirklich künstler. Aktstudien! Durch Gerichtheitsch. inf. glänz. Sachvertr. Gutachten freigegeb. Musterendg. 15 Gabeln od. Silberst. 3 Wk. Illust. Casal m. Cab. Muster gesch. gegen J. M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestätig., dass Bestell. nicht mi. nennend! 8. Beckenstg. Nachfolg. Kunstverlag München I (gegr. 1884).



OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
GRÜND. FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK
IM ALLEN REPRODUKTIONSBEREICH
PROFOTHOGRAPHIE
REPRODUKTIONSKUNST

Echte Briefmarken
500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—
40 alteutsche L.75, 60 alteutsche 4.—
88 deutsche Kolon. 3.—, 200 engl. Kolonien 4.90
100 seltene Übersee L.80, 350 selt. Übersee 8.75,
300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.35.
Alle verschieden und echt.
Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12
Albums in allen Preislagen.
Zeitung und Liste gratis.



KUNSTER VORHÄNGE
WASCHBAR.
Großes Spezial-Sortiment.
Katalog und Farbfafeln zu Dienst.
CONRAD MERZ
JUTTGART

DER EINZIGE
nach wissenschaftl. Grundsätzen richtig konstruierte Apparat,
der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von
Nerven-Krankheiten,
Stoffwechselstörung, chron. Leiden
wirklich Glänzendes leistet, ist der von
tausenden von Ärzten und Laien
empfohlene, preiswerte

Electro-Suspensor

Anerkannt bester Apparat, welcher den
Körper ohne jede Berufsstörung die
fehlende Kraft u. Leben wieder zuführt!
Aufklärende Broschüren gratis und franko
durch die alleinige Fabrik von
Küster & Co., G. m. b. H.
Frankfurt a. M. 69., Göthestr. 10.

Sensationelle Neuheit (D. R. P. 176323)
für Amateur-Photographen.

Schon längst ist es das Bestreben vieler Fabriken gewesen, den Tonungsprozess zu **verbilligen** und zu **vereinfachen**. Uns ist das nunmehr gelungen.
Kein Tonfixierbad mehr! Keine verdorbenen Bilder mehr!

Was ist Cellofix?

Ein patentiertes Auskopierpapier (matt und glänzend), das, im einfachen **Salzbade** behandelt, prächtige **bräunliche bis blauviolette** Bilder liefert, bei unbegrenzter Haltbarkeit derselben.

Einfachste Gebrauchsanweisung der Welt!
Direkt in Kochsalzlösung (1:20), 5—10 Minuten,
dann direkt ins Fixierbad (1:20), 10—15 Minuten.

Cellofix wird kartonstark geliefert.
Cellofix macht das Aufziehen der Bilder unnötig.

Preise:	
Päckchen à 50 Pfennig:	Päckchen à 1 Mark:
24 Blatt 6 × 9 cm	24 Blatt 9 × 12 cm
16 „ 9 × 9 cm	12 „ 13 × 18 cm
12 „ 9 × 12 cm	6 „ 18 × 24 cm

(matt und glänzend)
in Päckchen à 10 Stück
50 Pfg. per Packet

Kraft & Steudel, Fabrik photogr. Papiere
G. m. b. H., Dresden-A., Dornblüthstr. 13.

Humor des Auslandes

Beiratsvermittler: Das Mädchen, das ich Ihnen empfehle, ist ein Engel mit einer Mäßigkeit von 60000 Mark.
Beiratskandidat: Erlauben Sie, Engel haben mindestens 100000. (Evening News)

Die fünfjährige Mary: „Mama, ich wäre viel lieber ein Junge! Oder meinst Du, es ist jetzt zu spät dazu?“
(Life)

B&F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsere reichh. Camera-katalog 288 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen, Rumblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigen Preisen gegen bequeme

Monatrakon

Unter gleich günst. Beding. offer. wir f. Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amüsch. empfindl. Hensoldt - Prismen - Ferngläser, Goere - Trichter - Binokles, sowie bill. Pariser Gläser höchst optisch. Leistung. Preis. 288 C. kostenfrei.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII

† Nervenschwäche †
der Männer selbst i. d. verzweifelst. Fällen heilt u. Garant. „Virilis“. Probenend. 3 u. 5 M. Broch. 20 Pf. in Marken. R. Lehmann, Hygien. Versandh. Berlin, Blichersfr. 37a.

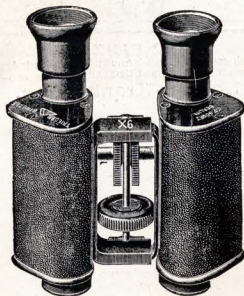
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

GOERZ

Triöder-Binocles

Binocle

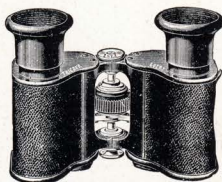
3 ×	Mk.	115.—
6 ×	„	130.—
9 ×	„	145.—
12 ×	„	190.—



Monocle

3 ×	Mk.	45.—
6 ×	„	55.—
9 ×	„	60.—
12 ×	„	80.—

Universal-Prismenfernrohr für Theater, Jagd, Reise, Sport, Militär und Marine. In den deutschen und in ausländischen Armeen als offizielle Dienstgläser eingeführt.



Theaterglas „Fago“

im Westentaschenformat gibt ein mehrfach grösseres, klareres und schärferes Gesichtsfeld als gewöhnliche Operngläser gleicher Vergrößerung.

Theaterglas „Fago“

2 1/2 ×	Vergr.	Mk.	100.—
3 ×	„	„	110.—

Jagdglas „Pernox“

Höchste Lichtstärke	
Okulareinstellung	Mk. 175.—
Gleichzeitige	
Triebeneinstellung	„ 190.—

== Kataloge kostenfrei! ==

Bezug durch alle Optiker
oder durch



Jagdglas „Pernox“

von höchster Lichtstärke spez. für den Gebrauch in der Dämmerung konstruiert. Leicht und handlich, dabei kräftig und stabil

Optische
Anstalt

C. P. GOERZ

Aktien-
Gesellschaft

Berlin - Friedenau

London • Paris • New-York • Chicago

Aus dem lyrischen
Tagebuch des Leitnants v. Versewitz:

Frankreich bei Bülow

Zuerst (janz schneußlicher Imperator!)
Wiederum, Bülow jetzefin,
Freundlich empfangen dort, Interwief
Troßen Int'resse jetzefin.

Denke mi' übrigens wenig schön,
So interwieft zu werden:
Schwierig, auf Alles so einzuzieh'n —
Gatte Angst, Reich zu jegefährden.

Bülow darin janz phänomenal,
Tradu Genie im Plaudern!
Seihestu Chosen ihm janz ejal,
Teht darauf auf ohne Jaudern.

Js jeden Augenblick bereit,
Ueber Jort weiß was zu reden,
Weiß auch von jedem Deibel Bescheid,
Kennt, glaub ich, alle Poreten!

Jlänsend hier wieder Bespräch jeführt,
Scheinbar janz unbesorgen ...
Auahe, hat Zuerst fast imponiert —
Selber ja mir so erjangen!

Sodom und Gomorra in Schlesien

Ein katholischer Priester in Schlesien erhielt
auf eine Denunziation von seiner vorgelegten
Kirchenbehörde eine Kugel, weil er seinen Bern-
hardinerhünd einem Bekannten, der eine Bern-
hardinerhünd besaß, zum Decken überlassen hatte.

Die kirchlichen Obereu gehen jetzt gegen die
räudigen Schafe streng vor. So sind gegen fol-
gende Pfarrer Kirchenstrafen festgesetzt worden:
Einer hatte Kalbsbraten gegeben. Man denke,
das Kalb ist ein Produkt einer fleischlichen Um-
armung zwischen Stier und Kuh. Ein zweiter
trauf täglich Milch, ein Produkt, das aus dem
entblößten weiblichen Zujen der Kuh gewonnen
wird! Ein dritter aß Sonntags Eier; um diese
zu legen, mußte vorher die Heme in einen
Geschlechtsverkehr mit dem Hahn getreten sein.
Ein vierter duldete Nachtigallen in seinem Garten.
Man weiß, welch kühlerische Zwecke das Nach-
tigallmännchen verfolgt, wenn es schlägt. Das
schönlichste Verbrechen aber wurde einem fünften
nadgemeien; dieser Baalspriester brütete selbst
an jedem Sonnabend über seiner Predigt. **Frido**



De mortuis nil nisi — bene!

(Mit obiger Zeichnung)

Liegt irgendwo ein „lieber Freund“
Und großer Gelehrter begraben,
So wird er lange von denen beweint,
Die ihn „bewundern“ haben.

Sie kommen zu seinem Grab — Jhr wißt,
Das ist ein Brauch, ein frommer —
Und kommen nur, wenn es dunkel ist,
Denn es sind dunkle Kommer.

Dann schäuren sie aus dem Grab behend
Des Hochverehrten Gebein;
Sie setzen ihm auch ein Monument, —
Doch nicht von Marmelstein.

Und mancher, der im Leben gelebt
Die Hand des „reuren Toten“,
Bezeugt ihm dann noch seinen Respekt
Und Dank — auf den drei Pfoten.

Geliebter Leser, hier oben siehst
Du abgedunstet die Scene.
Der Spruch ist römisch, den Du liest:
De mortuis nil nisi bene.

A. De Nora

Immer freundlich!

Die hiesige Post- und Telegraphenverwaltung
hat in einem Erlaß ihren Beamten eingeschärft,
in Dienst immer den guten Ton zu wahren; die
Vorgelegten sollten nicht nur gerecht, sondern auch
freundlich mit den Untergebenen sprechen; auch
wo sie tabeln müßten, solle dies so geichehen, daß
das Ehrgefühl der Untergebenen nicht verletzt
werde.

Der Postdirektor Murklopf in Großstadt ließ
alle Untergebenen antreten, las ihnen den Erlaß
vor und erläuterte ihn folgenbermaßen: „Sie
werden also nun jetzt an non mit und allen Jhren
Vorgelegten freundlich behandelt werden. Jch
hoffe, Sie wissen, was das heißt, freundlich das
heißt: wenn ich was sage, sollen Sie immer freund-
lich aussehen. Verstanden? Jch werd' auch
freundlich sein. Ein Himmelkreuzmildendouner-
wetter soll dreinschlagen, wenn ich nicht freundlich
bin! Aber ich bin freundlich! Und wer's net
glaubt, den fuchst' ich, bis er den Himmel für a
Baßgeig'n anschaut! Habt Jhr's verstanden, Jhr
damischen Tröpf? Jhr seid's a miserable Bande
und verdienen tät' Jhr, daß ich saugrob wär'
mit Euch. Aber nein! Jch bin jetzt g'rad
freundlich! Freundlich bin ich, immer freundlich,
aber net etwa Euch z Lieb. Jhr traurige Gell-
schaff übereinander, die wo doch alles falsch macht,
was der J'gag wid, — nein ich bin mit Euch
freundlich, weil es sich so schickt. Also daß Jhr's
auch wißt: Freundlich bin ich mit Euch, Jhr
Kinövicher! Abtreten!“



Der Staatsanwalt und der Belastungszeuge

Die Universitäten

Freiherr v. Morfen hat im österreichischen Reichsrat
als Generalredner für das Budgetprovisorium heftige
Angriffe gegen die österreichischen Universitäten gerichtet.

Das beste Mittel, um die Gunst
Der Klerikalen zu buhlen,
Was es seit je, wenn man bespuakt
Mit Eifer die hohen Schulen!

Da freut sich jedes Pfäffulein
Und all die schwarzen Mander,
Da reiben die feisten Singer vor Glück
Und Donne sie ineinander!

Sort mit der freien Wissenschaft!
Wosu die noch bezahlet?! —
So heult der ganze wüste Chor
Der Christlichsozialen!

Ein überflüssig Möbel ist
Im Staat so ein Professor!
Der bringt nur lauter Konfusion ...
Der Papst weiß Alles besser!

Krokodil

Eine Korrespondenz

Dr. Schellenberg an das Reichspostamt: Jch
bitte um Anstufung, warum ich als Vertrauens-
arzt der Oberpostdirektion in Frankfurt a. M.
entlassen bin.

Das Reichspostamt an Dr. Schellenberg:
Sie sind ja Sozialdemokrat.

Sch. an N. P. U.: Jch bin kein Sozialdemokrat
gewesen; ich gehöre der freimüthigen Vereinigung an.

N. P. U. an Sch.: Sie haben aber für die
Sozialdemokratie öffentlich agitiert.

Sch. an N. P. U.: Jch habe überhaupt nie
politisch agitiert.

N. P. U. an Sch.: Sie haben aber bei der
ersten Reichstagswahl für den Sozialdemokraten
gestimmt.

Sch. an N. P. U.: Das ist nicht richtig; ich
habe nur in der Stichwahl für den Sozial-
demokraten als das kleinere Uebel gestimmt.

N. P. U. an Postdirektion Wien: Sie sind
gegen Cigans ruhende Venus, Venus von Urbino
und Danae, gegen Rubens' Rand der Cöcher des
Leitpappes, gegen Delasques' Venus und Cupido,
gegen Goyas nackte Maria, Kinners Sirene und
Manets Olympia vorgegangen. Man verliest Jhr
Vorgehen ebenfo wenig, wie unfer Vorgehen gegen
Dr. Schellenberg. Der Schellenberg ist zwar keine
Maudit, ist wenigstens als solche nicht bekannt.
Aber vielleicht können wir aus Jhren Gründen
etwas für uns vermerken.

Dol. Dir. Wien an N. P. U.: Vertraulich!
Unfer Kommissar hat eine Dummheit gemacht.
Vielleicht können Sie diesen Grund verwerthen.

Frido



E. Wilke

Der Staatsanwalt und der Entlastungszeuge



„Lassen Sie mich hinein, da mittendrin steht meine Frau, der muß ich schließlich Nachsicht über das Befinden unseres todkranken Kindes bringen!“



„Herr Hauptmann, sagen Sie den Leuten, vor'm Stadttor liege 'n Haub mit sechs Beinen oder 'n Mann ohne Kopf —, und der Platz ist in zwei Minuten leer!“

Tiroler Martel

Von Kassian Klübenshädel, Tüfselemater

Alwo der Deutsche sich in des Trentino Gauen zeigt, da heftet sich an seine kerefen Gleich Furien der wälsche Haß! Schon wieder war die Meute los in Persen! Wenn Deutsche wagen, ihre Stammesbrüder im umdorehen Lande zu besüßen, Dann tobt die Jerebenta in Schimpf, Gewalttat, War und Fluchen! Da ist auch eine Turnersfaher gleich Provokation. . . die compatrioti sind empfindlich, Doch selber provozieren sie die Lammesgebüde des deutschen Michels sündlich! Selbst dringen sie mit allen Mitteln, offen nen und versteckt, In deutsche Gauen ein, wie freche Schwärme von Infekten! Eindringling war, seit man es denkt, der Wälsche nur! Mit allen Tücken ziel er dem deutschen Stamm Tirols, wo er nur konnte, in den Rücken! Nun gib er als Verfolger sich und zereer über deutsche Wiedertraut, Weil endlich in Tirol Gebräuch man von dem Zausrecht macht!

Johann Strauß an seine Wiener

(im Wasser-Takt)

Kinder, seid's narrisch wo'e'n?
Habt's den Verstand verlor'n?
Jesseh, i lach mi frumm,
's is ja zu dumm!
Seid's jetzt schon a a so weit
Mit Curer „Sittlichkeit“,
Daf Ihr beim Kragen packt's,
Walt wer was Mackt's?
Geh't, sei's net gar so sab!
Hört's fein auf meinen Haß,
Net auf die schwarzen Leit,
Seid's halt gescheit!
Freuhin und Heiterkeit
Des neim' i Sittlichkeit,
Aber mei Vektas nie
Entumfium und Braderie!
Andere Hetermasus
Kadt's jerg, so schent's, im G'häus,
Eflige Biessel fan's,
So mag i fan's!
Jehn Schritt vom Leib damit!
Dört net auf Die, i bit,
Somit liegt's bald scheußlich drin!
Seruus, mei' Wien!

Melios

Beim Philosophen von Norderney

Unser Mitarbeiter A. D. N., der sehr gern Kirchen ist, auch mit hohen Herren (wenn ein gutes Diner vorangeht), hat den Reichskaiser vor einigen Tagen in Norderney aufgesucht und berichtet uns:
Die Türe der Bülowischen Villa stand offen, — der Kaiser legt Wert darauf, immer als Anhängen des open door zu erscheinen — und so trat ich ein. Ein Diener, der im Hausflur die Büßen aller großen Philosophen abstaube, schlug eben der Gipsfigur Immanuel Kants den Kopf ab. Ich frug, ob Durchlaucht zu sprechen lieh. Der Diener beschrieb mit dem Staubbehen einen großen Bogen nach Norden und sprach: „Nicht hier, Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser.“ Ich erkannte daran, daß er ein alter Kefer der „Jugend“ war, und begrißte ihn als solchen. Meine Befürchtung, die Fimrichtung Kants möchte ihn feine Stellung kosten, zerstreute er mit den Worten: „J wo! Es ist nur unser Wasser-Kant, In Berlin haben wir noch einen.“ Dann fuhr er fort: „Abrigens würde ich nicht gehen. Könnte ich einen so guten Herrn verlassen, quand i tombe dans la mère?“ Natürlich nannte ich ihn jetzt nur noch Monsieur la mère, worüber er sehr erfreut schien. Dann suchte ich den füssten selbst im Meer auf. Ich fand ihn ziemlich weit vom Ufer, mit einer weißen Schwimmhose

befleidet (Schwarz sieht er nicht mehr!), auf dem Rücken schwimmend. Der kalte Jahreszeit (Zust) und Seetemperatur entsprechend empfang er mich sehr kühl und bot mir nicht einmal einen Stuhl zum Sitzen an. „Was halten Durchlaucht von Kant?“ fiel ich mit der Türe in's Wasser. „Bitte, sprechen wir nicht schon wieder von Philosophie! Ich kann das fachsimpeln nicht leiden. Sprechen wir lieber von etwas ferner Liegendem, z. B. von Politik!“ „Ist die gegenwärtige Situation gut oder nicht gut?“ „Nicht gut. Sie erfordert sogar meine schleunigste Abreise nach Berlin.“ „Sie sind benutzbar?“ „Sch!“ „Don welcher Seite kommt die Benutzbarkeit?“ „Von der Rechten.“ „Al!“ „Es wird befähigt gewähnt, geborgt an mir, genogt darf ich sagen. Ich bin Tag und Nacht dadurch gepeinigt.“ „Eine neue Kamarilla, ich verstehe! Und was gedeihen Sie zu tun?“ „Ich werde radikale Abhilfe schaffen. Es muß Alles mit der Wurzel herausgerissen werden!“ „Nicht doch! Wie wird es zum Bruch kommen?“ „Nicht doch! Mein Jahrsahrt ist sehr geschäftig. Diefer rechte Stochsah muß heraus. In einer halben Stunde reise ich ab und empfehle mich Ihnen also. . .“
Damit war das Interview beendet.

#

Aus dem Zentrumsliederbuch

Melodie:

Wenn der Vater mit dem Sohne
Auf dem Zandloch der Manone u. f. w.

Wenn's im Rheinland nicht mehr finster
Und der Dingelstakt von Münster
Lohreit den Professor Reiz
Und mit hochgehobnen Händen
Scheid, daß von den Herrn Studenten
Keiner Reiz's Kollegium schwänzt —
Dann ade, ade, ade,
Dann ade, ade, ade,
Dann, Zentrum, lebe wohl!

Wenn die frommen Redakteure
Gehen nur der Wahrheit Ehre,
Keine Klug' mehr wird gedruckt
Und Liborius Herstenberger
Zu der Döbige Mergel
Auf sein Frank'sches Volksblatt ruft —
Dann ade, ade u. f. w.

Wenn der Weber neßt Hyänen
Unter Krotobildsträmen
Trinkt mit Merkle Bruderhaft
Und 's in Bamberg wieder hapert
Und mit Granderger der Albert
Sanft die Friedensspeise paßt —
Dann ade, ade u. f. w.

Wenn der Paph ein böses Laster
Schmift den Gummer und will, daß der
Index auf dem Index lieh.
Und der Schelll dann mit Konforten
Kriegt Denmalter allerorten
Grad wie eine Siegsallee —
Dann ade, ade u. f. w.

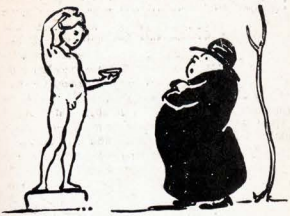
Wenn der Schuhmann nicht mehr retten
Dürft das Volk vor Ruditäten
Zu der Geistesheit Verdruss
Und sich wenden tät das Blatt
Und die liebe Farrerfarbl
Stände auf dem Syllabus —
Dann ade, ade u. f. w.

Wenn Stadtpfarrer sich vermessen,
Anzuordnen Seelenmessen
Nad dem Krematorium
Und sich Zinte, Nacht, Ruß, Raben
Schwärzer angelassen haben
Als das Zentrumspublikum —
Dann ade, ade, ade,
Dann, Zentrum, lebe wohl!

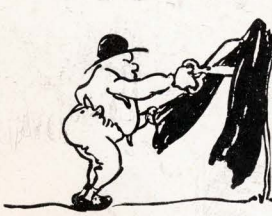
Kilian

Südtiroler Sprachlexikon

Denstif = Fährseher,
Tredentstif = Fährereinschlagere.



Madendenk über die Verkommenheit der Welt im allgemeinen und die Schamlosigkeit der Künstler im besonderen ging eines der eifrigen Sittlichkeitsvereinsmitglieder spazieren. Da — ob Gipfel der Perseveranz! — entdeckte sein Auge eine nackte Statue.



Was tun? Kein Hammer war in der Nähe, den Stein des Verzerrtes abzuhauen! Und siehe, die Erleuchtung kam über den Gerechten und eingeebnet des heiligen Martins schneit er seinen Mantel entgegen, die fündige Blöße des Marmorjünglings zu bedecken.



Und stolz auf das getane Werk schritt er von dannen. Nur ein Gedanke quälte sein mitteilbares Herz: wird das nächste Vereinsmitglied, das hier spazieren geht, nicht am Ende den Gipfel des Mantels emporkheben, um zu sehen, ob sich nichts Unzuchtiges darunter verbirgt?

Brief eines Wiener Sittenapostels an einen Deutschen

Geliebter Bruder im Feigenblatt!

Gelt, jetzt bist Du paff? Hast doch immer gemeint, wir Wiener bringen nir zusammen gegen die vermeintlichen Künstler, die wo der Teufel mit seiner Großmutter selbst in einer schwachen Stunde gefügt hat! Aber, schau, grad haben wir was hergebracht, und was! Hebertreuerst haben wir ein niedriges Modelfalterl habt, so habent wir ein wie ein Eisenhammer. Und so hoten wir er auch! Und so did! Und so schön! Meinst Du, wir fragen danach, ob so ein dämlicher Künstler einen Namen hat? Ja, so dumme Jan mir net! Der Rubens und das kleine Bihblatt, das ist uns Alles eins! Alle müssen's nous, die Basis: der Tizian, der Sauterl, und der Cranach, das Miß-tisch! Und der Klinger — Du, das ist Einer! Gefascht hat's mich nur grad, daß wir kein Gemälde erwischt haben von dem Zola! Das soll der Allerhöchste sein! Wenn Du eins zufällig fichtst, geh, lo gut, und kauf's für mich. 's ist nur für die gute Sacke!

Wich barem ja die armen unglücklichen Kinder so viel, die das Zeug in den Vadenentzern sehn müssen und sich womöglich garnig dabei denken, weil's noch net so unverbörben sind, als wie wir. Schau, ich hab selbst achtzehn Kinder, und das neunte und das zwanzigste sind unterwegs! — Da heisst immer „die hundertjährige Freiheit“ ist in Gefahr. Das soll's ja grad sein! Was brauchen wir eine Kunst, so lang die Baprikschänke lo gut lan? Und Freiheit erst recht net! Wir haben den Herrn von Morley und den Viechlawel, die lan uns frei genug! — Ein hoch bloß lauter Jüden und Liberale, der Rubens, der Cranach und der Tizian! Der Tizian is vielleicht sogar ein Verwandter von der Litz? Drum weg mit der Künstlerbagatel!

Aber ich muß schliefen! Ich schreib net gen viel, denn das Leben und Schreiben hat doch bloß der Teufel erfunden. Alo behüt Dich Gott! Und vergiß mir denn Zola seine Bildeln net! Eruns!

Dein Aloys Luerischädel,
für wortgetreue Adressit: Karlchen.

Münchner Studenten-Gespräch

„Du, Erbbüch, der Bierpreis soll erhöht werden!“

„Ja, der Lebensmittelenerung wegen kann man schließlich gar nicht zu End' studieren!“



Nasses Brennmaterial A. Geigenberger

„Was thean denn mir mit an Krematorium? Mir Münchner verbrenns ja do net, mir ham z'vui Bier im Bauch!“

Zurrah, wir fliegen!

Mir schwellt ein Hochgefühl den Busen,
Als patriotisch deutschen Mann,
Das ich auf diesem Weg der Muse
Verleidend nur entladen kann!
Nehmet, das Herrliche vielleicht,
Was in der Welt der Technik denkbar,
Es ist erreicht:
Der deutsche Luftballon ist lenkbar!

Wie taten die Franzosen wichtig
Mit ihrem Luftschiff, der „Patrie“!
Es ist gelungen, das ist richtig,
Obwohl man gar zu reichlich schrie;
Flug über Fluren und Gewässer,
Der Steuer folgend, ungestört —
Nun aber hört:
Das deutsche Luftschiff kann's noch besser!

Am deutschen Stammtisch der Philister
Sah uns „von oben“ schon belien,
Weim Vlerzug seufzte trüb und trüt er:
„Nur Frankreich hat ein Schiff, das fliegt!
Ja, die Franzosen sind halt Kerle;
Der Lebando, der Jullott“
Wo aber, wo
Lebt hier in Deutschland so 'ne Perle?“

Und jetzt? Drei Stunden, siebenzwanzig
Minuten flog das deutsche Schiff —
Und selber ich im Sonnenglanz ich,
Wie flott es durch den Aether pfiß!
Es machte Schleißen, hob und senkte
Sich, ob der Wind nun stark, ob schwach —
Und **Vaienach**
Heißt sein Erfinder, der es lenkte!

1) Der Erbauer der „Patrie“.

Da seht Ihr's nun: nicht lang gefadelt
Hat auch bei uns die Wissenschaft
Und, während Jene laut ipeltastet,
Gehüt im Stillen ihre Kraft!
Man zeigte Nichts — das war vernünftig! —
Vor's fertig bis zum letzten Strich
Und heftentlich
Befolgt man das Rezept auch künftig!

Jetzt aber, wo der Wurf gelungen,
Jetzt post sich der Trompetentor:
Und schmertend sei das Lied gelungen
Von einem deutschen Schlacht-Ballon!
Daß wir nicht hüttern Dien boden,
Sie merken's — eine Bürgergild mehr,
Daß Michels Wehr
Geshlißen und sein Pulver trocken!

P. S. **Siedermeier mit ei**

Soeben macht mir ein Artikel:
Von Oberstentuschiff-rale-port
Verkaatlich! muß das Luftvehikel
In Zukunft werden, oienbar!
Mit unfern Nachbarn wird am Besten
Ein Luftverehrstrafkraft signiert —
Sonn! ptoniert
Man unter Forts aus dort im Westen!

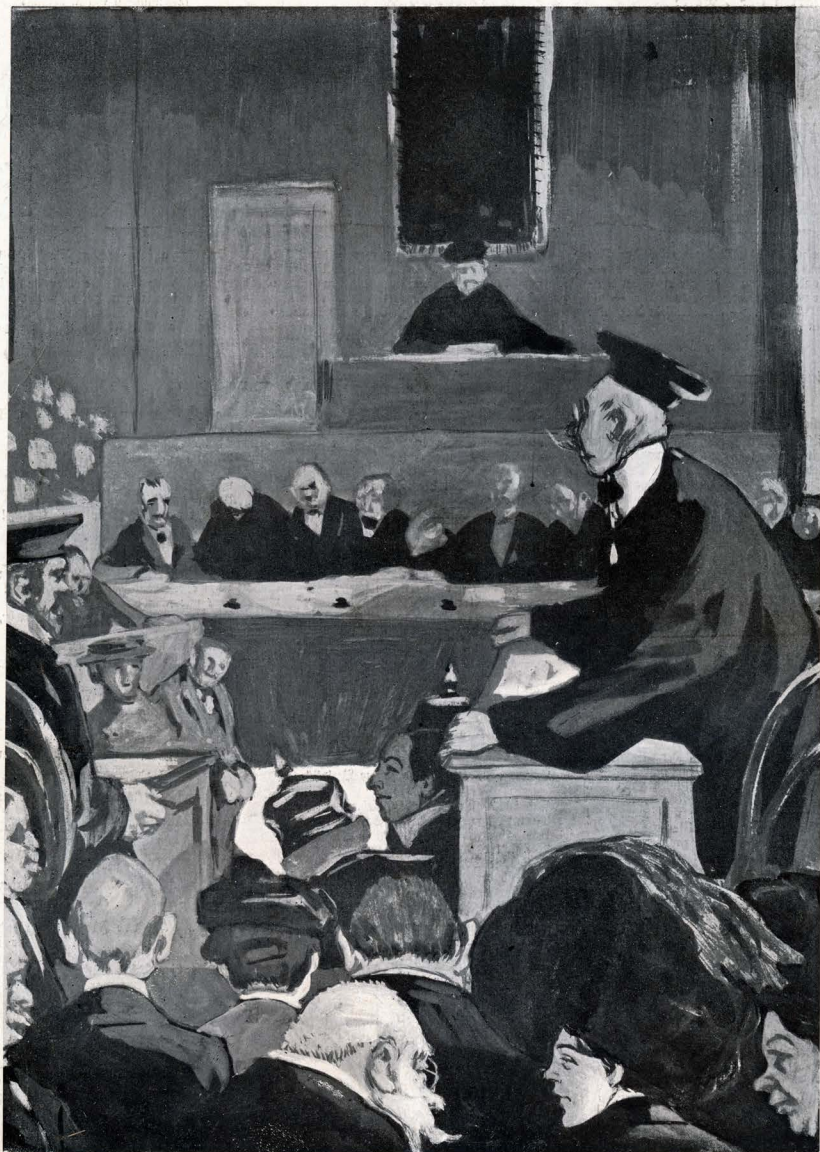
Im Schwanz war' auch bald entlieh
Der Luftmotorischiff-rale-port
Und Luft-Gaunere täten plüßen
Zur Erde hagen hier und dort;
Bald war' sein Zorn, der nicht entzwei war',
Kein ganzer Telegraphendrah
Im ganzen Staat,
Wenn dort die Flugbahn Jedem
frei war'!

Verkäuert würde uns der Aether,
Verhindert warmer Sonnenschein —
Der Vandenstemb, der würde später
Im Parlament nicht wenig schre'n,
Weil die Kartoffeln deunter litten, —
Ein Weichluftschiffa-brts-Monopol

Ist darum wohl
Vom Reichstag schleunigst
zu erbitten!
B. m. e.

Ein gefügktes Wort

Einfedwebel (auf der Uniform eines
selbigenen Juristen eines Schmutzst
bemerkten): „Einfähriger, entfernen Sie
diesen Schandfleck der Justiz!“



Der Über-Staatsanwalt

Hugo Hellwag (München)

„Sollte ich einen von den im Gerichtssaal Anwesenden versehentlich nicht beleidigt haben, so bitte ich den Herrn Vorsitzenden um Entschuldigung!“